



Herbstsynode: konstruktive Diskussionen

Gemäss den Beschlüssen der Synode vom 27. November ist die Präsenz der Landeskirche an den Kantonsschulen zukünftig fakultativ. Die anderen Geschäfte waren kaum umstritten.

3–5

Zukunftsfähige Sozialdiakonie

Die Sozialdiakonie ist gut aufgestellt für den Dienst in einer sich immer rascher verändernden Gesellschaft. Der Nachwuchsmangel ist geringer als im Pfarramt.

6–9

Kirchenreform: Zusammenschlüsse

Eine Arbeitsgruppe will die Idee einer überregionalen, kantonsweiten Kirchgemeinde weiterentwickeln und einen Vertrag für den Zusammenschluss ausarbeiten.

14–15

2 Inhalt

Synode

AnSichten: «Prüft alles und behaltet das Gute!»	2
Herbstsynode: Konstruktive Stimmung, viele Diskussionsbeiträge	3

Kirchenrat

Kantonalkollekte 2. Januar: Frauenarbeit, Kollektentermine 2025	5
---	---

Landeskirche

Sozialdiakonie: Ein wandlungs- und zukunftsfähiges Berufsfeld	6
Sozialraumanalyse: für eine zukunftsfähige Kirche	9
Nachwuchsförderung: Nationaler Zukunftstag	10
Maturaarbeit: Podcast «Showtime für den Glauben»	11
Rechtssammlung: Neue rechtliche Bestimmungen 2025	12
PostCard Creator 2025	12

Kirche Schweiz

Ökumene: Seelsorge im Gesundheitswesen	13
--	----

Kirchenreform 26/30

Aargauer Kirchenfest 2025	14
Arbeitsgruppe Überregionale Zusammenschlüsse	14
Blog: Gedanken zur Kirchenreform	15
Innovationen: Zwinglipreis für kirchliche Innovation	15

Aus den Bereichen

Frauen, Männer, Gender: Wege aus der Gewalt	16
Pädagogisches Handeln: Diplomfeier Katechetik	17
Erwachsenenbildung: KlimaGespräche in Aarau	18
Medienfenster: Hilft Humor?	18

Personen

Amtsantritte und Rücktritte, offene Stellen	19
Valerie Sogne: Kantonsschule Wettingen	19
Verabschiedung Bettina Lukoschus	19

Kurse und Veranstaltungen

Kirchgemeinden, Pädagogisches Handeln, Palliative Care	20
In den Kirchgemeinden	20
Aus- und Weiterbildung Pfarramt, Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft	21
Weitere Veranstaltungen	21
Termine Landeskirche	23

Verschiedenes

Impressum	23
Momentaufnahme: Tischlein deck dich in Oberentfelden	24

Titelbild

Die Synode am 27. November bot Gelegenheit zu Austausch und Diskussion – nicht nur durch Beiträge im Plenum, sondern auch in den Pausen (siehe Bericht Seite 3).

Foto: Claudia Daniel-Siebenmann

AnSichten

«Prüft alles und behaltet das Gute!»

Dieser fast schon lakonische Vers aus dem 1. Thessalonicherbrief 5,21 ist die Jahreslosung für das Jahr 2025. Ein Steilpass für unsere Kirchenreform. So einfach ist es: Alles ausprobieren und das, was sich bewährt, «das Gute», behalten. Warum machen wir es uns dann mit dem Reformprozess so kompliziert, möchte man augenzwinkernd fragen.

Bei näherem Hinsehen merkt man schnell, dass das scheinbar Einfache ganz schön herausfordernd sein kann. Es ist klar: «Alles prüfen» geht nicht. Wir müssen auswählen, was wir prüfen. Die Neugier auf das, was uns die Zukunft alles bietet, sollte uns dabei stärker antreiben als die Angst vor dem, was wir alles verlieren könnten. Die Einladung «alles» zu prüfen, heisst eigentlich:

Was auch immer sich für Möglichkeiten bieten, probiert sie aus! Seid kreativ!

Ich glaube, das ist der beste Tipp für eine Kirche im Reformprozess. Wir haben uns vorgenommen: Die Reform soll eine Ermöglichungskultur etablieren. Das heisst nicht «anything goes». Wir sind und bleiben eine öffentlich-rechtliche Kirche mit allen Vor- und Nachteilen, die damit verbunden sind. Und wir stehen in der reformierten Tradition und versuchen sie für unsere Zukunft weiterzuentwickeln. Aber es bringt uns weiter, wenn Neues im Sinne der Jahreslosung «geprüft» werden kann.

Das Jahr 2025 ist dafür eine wichtige Phase. «Pilotgemeinden» testen die Zusammenarbeit in interprofessionellen Teams. Andere Kirchgemeinden intensivieren die regionale Zusammenarbeit. Noch andere sind dabei, über das Thema Zusammenschluss, nicht nur unter Nachbargemeinden, sondern unter Kirchgemeinden im ganzen Kanton

nachzudenken. «Prüft alles und behaltet das Gute!»

Was «gut» ist, zeigt sich oft erst im konkreten Versuch. Das finden wir nicht am grünen Tisch heraus. Und am Ende ist nicht alles für alle von uns gleich gut. Was sich hier bewährt, ist andernorts weniger hilfreich. Doch um das zu erfahren, braucht es Neugier, Offenheit für Ungeohntes, Lust am Ausprobieren. Reform-Energie, die in die Zukunft zieht und sich nicht daran klammert, die Vergangenheit zu erhalten oder gar wiederherzustellen. Ich merke bei mir selbst, dass mich die Reform unserer Kirche viel mehr inspiriert, mir sehr viel mehr Freude macht, wenn ich mich von Vorstellungen leiten lasse, was die Zukunft uns bringen kann, als wenn ich bange darauf schaue, was wir zu verlieren haben.

Ich weiss: Manchmal ist da die Befürchtung, im Reform-Eifer werde Bewährtes, Althergebrachtes respektlos über den Haufen geworfen. Tatsächlich, auch unsere Reform darf sich nicht von dem verabschieden, was unsere Aargauer Kirche ausmacht: Die befreiende Botschaft des Evangeliums. Die Liebe Gottes zu den Menschen. Die Kraft der Versöhnung. Die Freiheit im Glauben und ein Leben in Liebe zu den Mitmenschen – wie zu sich selbst. Ein Leben zur Ehre Gottes. Die reformierte Tradition, die den freien und religiös mündigen Menschen in die Beziehung mit Gott und in die Verantwortung vor Gott stellt.

Kirche im Kleid der Landeskirche: Theologisch diskurs- und pluralismusfähig. Vielfältig in den Ausdrucksformen des Glaubens. Respektvoll gegenüber Andersdenkenden und Andersgläubenden. Subsidiär von unten her organisiert: demokratisch und rechtsstaatlich.

Ich freue mich auf das Reformjahr 2025: Lasst uns «alles» prüfen. Das Gute und Bewährte werden wir behalten. Und alles möge geschehen im Vertrauen darauf, dass Gottes Wille geschehe – nicht unser eigener: «Wie im Himmel – so im Aargau.»

Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident

Herbstsynode

Konstruktive Stimmung, viele Diskussionsbeiträge

An der Synode am 27. November im Grossratsaal Aarau nutzen die anwesenden 135 Synodalen die Gelegenheit, ihre Stimme mit zahlreichen Diskussionsbeiträgen hörbar einzubringen. Die Präsenz der Landeskirchen an den Kantonsschulen wurde zwar nicht aus der Kirchenordnung gestrichen, durch eine «kann»-Formulierung jedoch deutlich weniger verbindlich verankert. Die anderen Geschäfte waren kaum umstritten: Das Budget wurde trotz Aufwandüberschuss einstimmig bewilligt. Eine Motion zur Senkung des Zentralkassenbeitrags mit nur zwei Gegenstimmen deutlich abgelehnt. Die vom Kirchenrat vorgeschlagene Flexibilisierung der Wohnsitz- und Residenzpflicht für Pfarrpersonen wurde begrüsst. Der Wille der Synodalen, Kirche in einem veränderten Umfeld konstruktiv neu auszurichten, war in vielen Redebeiträgen spürbar.

Im Gottesdienst vor Sitzungsbeginn predigte Pfarrer Michael Wiesmann zum Vers «Der Herr verzögert nicht die Verheissung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde» (2. Petr 3,9): Die ersten Christen erwarteten die Wiederkunft Christi bereits vor 2000 Jahren. Die Verzögerung führe dazu, dass wir heute hier sind und uns die Fragen stellen müssen, wie wir Kirche sein wollen. Der «Zeitplan» Gottes entspreche nicht immer unseren Erwartungen. Auch wenn wir sein Wirken früher oder schneller erwarten, sollten wir vertrauen und hoffen, statt zu fordern. Die Kollekte für Mission 21 ergab – ohne die Gaben per TWINT – 656.10 Franken.

Der Zeitplan der Synode wurde – trotz voller Traktandenliste – punktgenau eingehalten. Christian Tappenbeck, Kirchenschreiber der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, überbrachte zu Beginn ein Grusswort und sagte, die Synode als Parlament sei der Ort, wo man im Vertrauen auf die Verheissung Gottes Kirche gestaltet: eine Plattform für den Diskurs, für die Wahrung der Einheit der Kirche sowie als ein zeugnishafter, öffentlich wahrnehmbarer Ort.

Als Plattform für den Diskurs nutzten die 135 anwesenden Synodalen – 17 Sy-

nodale waren entschuldigt, 13 Sitze sind vakant – diesen Sitzungstag.

Zu Beginn der Sitzung wurden vier neue Synodale in Pflicht genommen: Markus Dutly, Mittleres Fricktal, Therese Ramboisek, Kirchberg, Urs Schertenleib, Bremgarten-Mutschellen, und Pfarrer Rolf Zaugg, Brugg.

Präsenz an den Kantonsschulen

Das meistdiskutierte Traktandum war die Präsenz der Landeskirche an den

Kantonsschulen: Für die reformierte Landeskirche besteht aufgrund von § 89 der Kirchenordnung ein Auftrag zu Unterricht, Seelsorge und Vernetzung an kantonalen Schulen. Mit dem Ausbau der Kantonsschulstandorte, der fehlenden Unterstützungsbereitschaft durch Schulleitungen und Kanton, der geringen Resonanz unter den Schülerinnen und Schülern, dem Rückzug der katholischen Landeskirche und der bestehenden Finanzknappheit, sei dieser Auftrag nicht mehr erfüllbar, argumentierte der Kirchenrat und beantragte daher, § 89 zu streichen.

In einem gemeinsamen Gegenantrag setzten sich alle Fraktionsvorstände dafür ein, § 89 nicht zu streichen, sondern zu ersetzen: Die Landeskirche solle sich – allenfalls in Kooperation – verpflichten, Jugendliche bei der Pflege ihrer Spiritualität und Sinnsuche zu unterstützen, Seelsorge und Bildung anzubieten und einer mobilen Lebenswelt Rechnung zu tragen.

In einem weiteren Gegenantrag schlug Joël Guggisberg, Zofingen, vor, den bisherigen, verbindlichen Text von § 89 durch eine «kann»-Formulierung zu ersetzen: «Die Landeskirche kann an den kantonalen Schulen durch Unterricht



Foto: Claudia Daniel-Siebenmann

Verwunderung: Bei der Wahl für die Schlichtungskommission wurden zuerst versehentlich die falschen Wahlzettel ausgeteilt. Der Fehler wurde rasch bemerkt und korrigiert.



Die Synodesitzung bot in den Pausen Raum für Austausch.

des Freifachs «Religionen, Kulturen, Ethik», durch Beratung und Begleitung oder durch ausserschulische Aktivitäten präsent sein.»

Nach insgesamt 14 Wortmeldungen wurden in einer ersten Abstimmung die beiden Gegenanträge gegenübergestellt: Der Antrag von Joël Guggisberg setzte sich mit 74 zu 35 Stimmen gegen den Antrag der Fraktionspräsidien durch.

Auch in der folgenden Abstimmung stimmten 81 Synodale für den Antrag von Joël Guggisberg, nur 45 votierten für den Antrag des Kirchenrats, § 89 gänzlich zu streichen. In der Schlussabstimmung stimmten 66 Synodale bei 35 Gegenstimmen dem Geschäft zu. Den Synodalen war es ein Anliegen, weiterhin bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen präsent zu sein sowie auch «einen Fuss in der Tür» des schulisch-akademischen Umfelds der Kantonschulen zu behalten.

Budget

Das Budget 2025 mit einem Aufwandüberschuss von 294 700 Franken und einem unveränderten Zentralkassenbeitrag von 2,3 Prozent wurde einstimmig bewilligt. Der Antrag, den Budgetposten für das Projekt «Leben-feiern.ch» drastisch zu kürzen, wurde abgelehnt. Nach sieben Redebeiträgen folgte die Synode hier der Argumentation des Kirchenrats: Das Projekt sei eine Anlaufstelle für Kirchenmitglieder, die keinen Bezug zu ihrer Ortsgemeinde haben. Kirche müsse auch diesen Menschen ein Angebot machen. Der Finanzplan und die Sparziele für die kommenden Jahre wurden von der Synode zur Kenntnis genommen.

Wohnsitz- und Residenzpflicht

Die vom Kirchenrat vorgeschlagene Flexibilisierung der Wohnsitz- und Residenzpflicht für Pfarrpersonen wurde begrüsst. Umfragen hatten in der Vergangenheit stets uneindeutige Ergebnisse gebracht: Die Wohnsitzpflicht wur-

de als Privileg wie auch als Hindernis gesehen. Mit der Neugestaltung bekommen die Kirchgemeinden mehr Handlungsoptionen und können eine für ihre Situation passende Lösung beschliessen. Nach einigen Rückfragen und Präzisierungen wurde das Geschäft mit einer Enthaltung und einer Gegenstimme angenommen.

Anpassungen beim Personalrecht

Auch die Anpassungen beim kirchlichen Personalrecht, die bestehende Unklarheiten bei geringfügigen Anstellungen beseitigen sowie Unfall- und Krankentaggeldversicherung von Mitarbeitende über 65 Jahren regeln, wurden nach einigen Rückfragen und kurzer Diskussion mit wenigen Enthaltungen angenommen.

Implementierung der Armeeseelsorge

Die Implementierung der Armeeseelsorge in die Rechtsordnung wurde inklusive eines Änderungsantrags zur Dienstzeitdauer mit einigen Gegenstimmen und wenigen Enthaltungen angenommen. Die Anpassung war nötig geworden, da seitens der Armee 2020 weitreichende Änderungen umgesetzt wurden, um auch freikirchliche, muslimische und jüdische Seelsorgende zuzulassen. Für die Rekrutierung reformierter Seelsorgender besteht seit 2020 ein Partnerschaftsabkommen zwischen der Armee und der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS). Diese neue Situation bei der Rekrutierung musste daher in der Kirchenordnung abgebildet werden.

Ersatzwahlen

Andrea Kwiring-Suter, Niederlenz, wurde einstimmig als Vertretung in die EKS-Synode gewählt.

Annett Wege, Seengen, wurde mit 133 Stimmen in die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GPK) gewählt.

Michaela Sprenger, Zofingen, wurde mit 135 Stimmen zur Präsidentin der Schlichtungskommission gewählt. Bernhard Lüthi, Beinwil am See, wurde mit 125 Stimmen als neues Mitglied der Schlichtungskommis-

sion gewählt. Als Ersatzmitglied der Schlichtungskommission setzte sich Léontine Meier, Aarau, mit 101 Stimmen gegen den ebenfalls antretenden Hanspeter Fischer, Gränichen (37 Stimmen), durch. Sie wurde am Ende der Synode offiziell in Pflicht genommen.

Motion Senkung des Zentralkassenbeitrags

Für Diskussionen – und Gegenwind – sorgte die Motion zur Senkung des Zentralkassenbeitrags von derzeit 2,3 Prozent auf 1,8 Prozent. Die Synodalen folgten der Argumentation des Kirchenrats, dass gerade in schwierigen Zeiten die Solidarität zwischen den Kirchgemeinden und die Unterstützung durch die Landeskirche wichtig sei, und lehnten die Motion – mit zwei Gegenstimmen der Motionärinnen – deutlich ab.

Weitere Motionen

Die beiden anderen Motionen – zur Teilnahme von Ordinierten an Kirchenpflegesitzungen und zur Pfarrwahl über die Pensionierung hinaus – nahm der Kirchenrat an und will sie im Rahmen des Kirchenreformprozesses bereits an der nächsten Synodesitzung im Juni 2025 beantworten.

Informationen des Kirchenrats

Eine wichtige Information betraf die Datensicherheit in den Kirchgemeinden und in der Landeskirche: Die Beauftragte für Öffentlichkeit und Datenschutz des Kantons Aargau hat im Sommer 2024 eine Datensicherheitskontrolle bei der reformierten Kirchgemeinde Frick durchgeführt. Der Bericht vom August zeigt, dass in verschiedenen Punkten Verbesserungsbedarf besteht. Die Landeskirchlichen Dienste analysieren derzeit die Situation und werden die Kirchgemeinden über die Resultate und allenfalls zu treffende Massnahmen informieren. Ziel ist, durch geeignete, möglichst kostengünstige Massnahmen die Einhaltung des Datenschutzrechts zu erreichen.

*Claudia Daniel-Siebenmann,
Leiterin Kommunikation*

Kantonalkollekte

2. Februar: Frauenarbeit Landeskirche

Die Kantonalkollekte vom 2. Februar ist für die Frauenarbeit der Reformierten Kirche Aargau bestimmt. Damit werden Veranstaltungen unterstützt, die dem Austausch, der Vernetzung und dem Feiern von Frauen dienen, wie zum Beispiel das seit 1995 stattfindende kantonale ökumenische FrauenKirchenFest.

Daneben werden Bildungsveranstaltungen, Tagungen und Projekte ermöglicht, die das Bewusstsein für Gleichstellungsthemen und Geschlechtergerechtigkeit stärken. So wurde der Care-Rundgang Aarau entwickelt, der das Thema Geschlechtergerechtigkeit am Beispiel der Geschichte in der Care-Arbeit veranschaulicht.

Auch die Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» (siehe Bericht Seite 16) wird nächstes Jahr wieder in Kooperation mit anderen Institutionen durchgeführt.

Kerstin Bonk, Fachstelle Frauen, Männer, Gender

Zahlungsinformationen

2. Februar:

Reformierte Landeskirche Aargau,
5001 Aarau. IBAN: CH53 0900
0000 5000 0615 9. Zahlungszweck: Kantonalkollekte AG,
Frauenarbeit

Kollektentermine 2025

5. Januar: Bibelverbreitung

2. Februar: Frauenarbeit Landeskirche

Konfirmationstermine: Kirchliche Jugendarbeit, ½ Kirchgemeinde,

½ Landeskirche zugunsten CEVI

11. Mai: Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein Aargau

15. Juni: HEKS

13. Juli: Schweizer Kirche in London

10. August: Mission 21

21. September (Bettag):

Heimgärten Aargau

5. Oktober: Stiftung Hilfe für Mutter und Kind

2. November (Reformationssonntag):

Reformationskollekte (Protestantische Solidarität Schweiz/EKS)

30. November (1. Advent):

Ökumenisches Institut Bossey

Informationsdienst



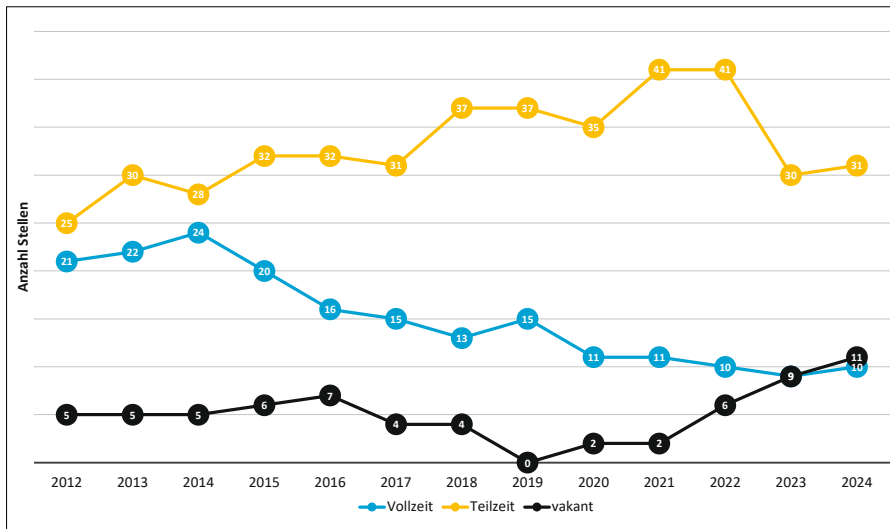
Foto: Susanne Seiler

Podiumsdiskussion im Rahmen der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» am 2. Dezember (siehe Bericht Seite 16).

Sozialdiakonie

Ein wandlungs- und zukunftsfähiges Berufsfeld

Die Sozialdiakonie ist gut aufgestellt für den Dienst in einer sich immer rascher verändernden Gesellschaft: Ausbildung und Berufsbild wurden in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt. Der Nachwuchsmangel ist geringer als im Pfarramt. Momentan werden mehr Sozialdiakoninnen und -diakone ausgebildet und ordiniert als pensioniert werden. Dass Sozialdiakoniestellen schwierig zu besetzen sind und die Anzahl vakanter Stellen steigt, liegt zumeist an den Rahmenbedingungen, wie z. B. niedrigen Stellenpensen.



Anzahl der Sozialdiakoniestellen in der Reformierten Kirche Aargau seit 2012: Die Zahl der Vollzeitstellen sinkt. Die Zahl vakanter Stellen steigt.

Etwa ein Viertel der Ordinierten in Aargauer Kirchgemeinden sind Sozialdiakoninnen und -diakone (41 Sozialdiakoninnen und -diakone, 117 Pfarrpersonen). Gemäss Kirchenordnung muss jede Gemeinde mindestens eine Pfarrperson wählen. Die Anstellung von Sozialdiakoninnen und -diakonen ist hingegen fakultativ. Seit 2001 übernehmen Pfarramt, Sozialdiakonie und Ehrenamt im Rahmen der «Partnerschaftlichen Gemeindeleitung» gemeinsam die Leitung der Gemeinde – eine Besonderheit der Aargauer Landeskirche. Die Sozialdiakonie kann somit ihre Sichtweise direkt in die Gemeindeleitung einbringen. Gerade in einem sich wandelnden gesellschaftlichen Umfeld sind die Kompetenzen der Sozialdiakonie wichtig.

Fit für stetigen Wandel

Als junger Beruf war und ist die Sozialdiakonie in den letzten Jahren in stetigem Wandel: Der Namenswechsel von Pfarrhelfer über Gemeindeglied, Diakonin bzw. Diakon, Sozialdiakonische Mitarbeiter bis hin zum Berufstitel Sozialdiakon bzw. Sozialdiakonin macht deutlich, dass Berufsbild und Rolle kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt wurden. Diese Mentalität des Wandels ist auch noch heute – dreissig Jahre nach der Ordination der ersten Sozialdiakoninnen und -diakone im Jahr 1992 – prägend: Mit dem «Rahmenkonzept Diakonie» wurde seit 2021 ein wichtiges Instrument entwickelt, um die Arbeitsvielfalt diakonischen Handelns sichtbar zu machen, zu vernetzen und weiterzudenken. Auch das «Strategiepapier Zukunft Sozialdiakonie», welches

im Rahmen des Kirchenreformprozesses vom Diakonatskapitel erarbeitet und beschlossen wurde, zeigt den Willen zu Wandel und Weiterentwicklung: Die vorgeschlagenen Berufsprofile mit Schwerpunktsetzungen denken über den heutigen Stand hinaus und bereiten die Zusammenarbeit in interprofessionellen Teams vor.

Grund für die Wandlungsfähigkeit ist nicht nur die Geschichte des Berufes, sondern auch der konstante Blick auf die Bedürfnisse der Gesellschaft. Das sorgfältige Hinschauen und Wahrnehmen und resultierend daraus eine Flexibilität bei der Angebotsgestaltung wird bereits in der Ausbildung als Schwerpunkt vermittelt.

Ausbildungsschwerpunkte und Kompetenzen

Die Ausbildung im Bereich Sozialdiakonie wurde durch die Deutschschweizerische Diakonatskonferenz (DDK) ebenfalls kontinuierlich weiterentwickelt. Basierend darauf verlangt deren Nachfolgeorganisation Diakonie Schweiz eine doppelte Qualifikation: einen anerkannten sozialfachlichen HF- oder FH-Titel und ein kirchlich-theologisches Diplom.

Der sozialfachliche Teil basiert auf dem Rahmenlehrplan von Savoir Social und der Schweizerischen Plattform der Ausbildungen im Sozialbereich (SPAS) und sieht Kompetenzen in sieben Bereichen vor: (1) Gestaltung des Sozialraums, (2) Planung und Durchführung von Projekten, Angeboten, Aktivitäten, (3) Entwicklung der eigenen Berufsidentität insbesondere in sich verändernden Situationen, (4) Prozessevaluation und Dokumentation, (5) Teamzusammenarbeit auch mit anderen Berufsgruppen, (6) Weiterentwicklung des Berufsfelds durch Innovation und (7) Organisationsentwicklung.

Die drei- bis vierjährige sozialfachliche Ausbildung wird berufsleitend unter anderem von Artiset Bildung, hfg – Höhere Fachschule für Gemeindeanimation in Luzern angeboten. Diakonie Schweiz legt fest, welche kirchlich-theologischen Zusatzmodule zusätzlich



Foto: zVg

Yvonne Hunziker hat die Ausbildung am TDS abgeschlossen, wird im Sommer 2025 in Aarau ordiniert und arbeitet derzeit in der Reformierten Kirchgemeinde Erlinsbach. Sie sagt: «Durch die Vernetzung mit dem Verein Interessengemeinschaft Inklusion Erlinsbach intensivierte die Kirchgemeinde ihr Engagement für Menschen mit Migrationshintergrund, mit Handicap oder für Alleinstehende. Dieses Projekt entspricht dem, was ich unter dem Stichwort Sozialraumorientierung gelernt habe. Auf diese Weise diakonisch zu arbeiten, war mein Wunsch.»

für die doppelte Qualifikation nötig sind. Diese kirchlich-theologischen Zusatzmodule können am TDS Aarau, als Theologiekurs der Landeskirchen oder im Kanton Bern über RefModula erworben werden. Die Überprüfungskommission von Diakonie Schweiz entscheidet über die Anerkennung anderer theologischer Module sowie über eine mögliche ausserordentliche Zulassung von anderen Bildungswegen.

Doppelte Qualifikation am TDS Aarau
Das TDS Aarau, als Höhere Fachschule Theologie, Diakonie und Soziales, ist die einzige Fachschule in der Schweiz, die beide Qualifikationen in einem Ausbildungsgang anbietet. Der sozialfachliche Ausbildungsteil ist für Diplome ab dem Jahr 2020 staatlich anerkannt. Diese staatliche Anerkennung ist zentral für die gesellschaftliche Akzeptanz des Berufes und die professionelle Vernetzung mit anderen Akteuren. Der kirchlich-theologische Teil umfasst Kompetenzen zur Kenntnis, Kontextualisierung und Kommunikation von Bibel und Glauben sowie im Bereich Katechetik. 90 Prozent der Studierenden belegen auch den kirchlich-theologischen Teil.

Die vierjährige Ausbildung, die einen Schwerpunkt bei der Sozialraumana-

lyse (siehe Bericht Seite 9) setzt, findet berufsbegleitend neben einem 50-Prozent-Anstellungspensum in einer Kirchgemeinde statt. Seit 2018 haben jährlich 15 bis 25 Studierende die Ausbildung abgeschlossen. In den letzten fünf Jahren ist allerdings ein abnehmender Trend bei den Neueinsteigenden zu verzeichnen.

Nachwuchssituation im Aargau

Die Situation im Aargau entspricht weitestgehend der gesamtschweizerischen Situation: Die Zahl der Sozialdiakoniestellen ist – trotz einiger Schwankungen – über die letzten Jahre weitestgehend stabil (siehe Grafik Seite 6). Die Zahl an Vollzeitstellen halbierte sich in den letzten zehn Jahren.

Von den 41 Sozialdiakoninnen und -diakonen, die derzeit in Aargauer Kirchgemeinden tätig sind, werden in den nächsten zehn Jahren 13 pensioniert. Demgegenüber stehen die Ordinationen: fünf im Jahr 2025 und voraussichtlich sechs weitere in den Jahren 2026 bis 2028. Derzeit sind im Aargau acht Personen in sozialdiakonischer Ausbildung – alle studieren am TDS. Ein akuter Personalmangel – wie im Pfarramt – ist derzeit also nicht zu erwarten.



Reformierte Kirche Reinach-Leimbach

Die reformierte Kirche Reinach-Leimbach AG im Oberen Wynental mit 2000 Mitgliedern sucht per sofort oder nach Vereinbarung

einen Sozialdiakon / eine Sozialdiakonin 50 %

Ihr Wirkungsfeld

- Gemeindeanlässe
- Gastlichkeit und Willkommenskultur
- Freiwilligenarbeit fördern und begleiten
- Sozialberatung und Sozialprojekte
- Partizipation und Vernetzung
- Publikationen, Homepage, Werbung

Wir wünschen uns

- eine offene und einfühlsame Persönlichkeit
- Eigeninitiative, Kreativität, Innovationsgeist
- Zusammenarbeit mit den beiden Pfarrämtern
- Teamfähigkeit
- administratives, planerisches Flair
- Ausbildung als Sozialdiakonin/ Sozialdiakon oder die Bereitschaft die Zusatzqualifikation zu erlangen

Wir bieten Ihnen

- Büro im Kirchgemeindehaus mit guter Infrastruktur
- Raum für eigene Projekte
- partnerschaftliche Gemeindeleitung mit der Kirchenpflege und den Pfarrpersonen
- engagierte Zusammenarbeit mit dem Sekretariat
- Selbständigkeit und flexibles Arbeiten

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Gerne kommen wir mit Ihnen ins Gespräch.

Kontakt / Auskünfte

- **Peter Siegrist**
Präsident der Kirchenpflege
062 771 78 02
peter.siegrist@ref-reinach.ch
- **Maja Petrus**
Pfarrerin
062 771 17 55
maja.petrus@ref-reinach.ch

Ihre Bewerbung senden Sie bis 15. Februar 2025 an

Peter Siegrist, Präsident der Kirchenpflege
Neudorfstrasse 5, 5734 Reinach AG
E-Mail: peter.siegrist@ref-reinach.ch
www.ref-reinach-leimbach.ch

In den vergangenen zehn Jahren (2015–2024) lag die Zahl der sozialdiakonischen Ordinationen (insgesamt 26) deutlich über der Zahl der Pensionierungen (insgesamt 9). Dennoch stieg die Zahl vakanter Stellen in den letzten vier Jahren kontinuierlich an. Offensichtlich wandern viele der im Aargau ordinierten Sozialdiakoninnen und -diakone in andere Kantone oder in andere Berufsfelder ab.

Zahlreiche Kirchgemeinden berichten von Schwierigkeiten, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für Stellenbesetzungen zu finden. Insbesondere in ländlichen Gebieten und bei kleinen Stellenpensen geht oft nur eine geringe Anzahl Bewerbungen ein, Stellen müssen lange ausgeschrieben werden, zum Teil fehlt den Bewerberinnen und Bewerbern die entsprechende Ausbildung.

In einigen Kirchgemeinden wurden daher Personen ohne entsprechende Ausbildung als «kirchliche Mitarbeitende» angestellt. Als Einstieg in die sozialdiakonische Arbeit kann dies zwar positiv sein. Langfristig ist jedoch das Nachholen von Ausbildungsschritten bzw. die Anerkennung bestehender Qualifikationen wichtig, da Profil und Qualitätsstandards kirchlicher Angebote sonst geschwächt werden.

Sozialdiakonie-Nachwuchs in den Kirchgemeinden fördern

Für die Nachwuchsförderung verschiedener kirchlicher Berufe ist es wichtig, in den Kirchgemeinden eine verantwortliche Person für Nachwuchsförderung zu benennen, die die Aktivitäten koordiniert und kirchliche Berufe sichtbar macht (siehe Bericht zum Zukunftstag Seite 10).

Da die akademischen Anforderungen bei der sozialdiakonischen Ausbildung geringer als für das Pfarramt sind, ist die Förderung von Jungleitenden (z.B. durch Einladungen zu PACE-Kursen) eine wichtige Möglichkeit der Nachwuchsgewinnung. Auch Freiwillige in beruflichen Neuorientierungsphasen oder katechetisch Angestellte können auf die sozialdiakonischen



Gabriel Bolzhauser hat im Sommer 2024 seine Ausbildung zum Sozialdiakon am TDS begonnen. Er arbeitet in der Kirchgemeinde Unterentfelden und sagt: «Von meiner Ausbildung erwarte ich ein inspirierendes und abwechslungsreiches Umfeld, das mir die Möglichkeit gibt, meine Persönlichkeit einzubringen und mich weiterzuentwickeln. Ich freue mich darauf, mein Potenzial zu entfalten und in einem Bereich tätig zu sein, der mir am Herzen liegt und in dem ich Gottes Wirken aktiv weitergeben kann.»

Ausbildungsmöglichkeiten hingewiesen werden.

In anderen Kantonen bieten Kirchgemeinden die Möglichkeit niederschwelliger Praktika: Für einen kleinen Lohn wird ermöglicht, das Berufsfeld kennenzulernen und die für die Studienzulassung nötige Vorerfahrung in sozialanimatorischer Arbeit zu sammeln.

Im Bereich Sozialdiakonie können Stellen für Sozialdiakoninnen und -diakone in Ausbildung explizit ausgeschrieben werden. Kirchgemeinden im Aargau, die sozialdiakonische Ausbildungsstellen schaffen, erhalten im ersten Ausbildungsjahr eine Aufwandsentschädigung von 9000 Franken von der Landeskirche.

Gute Rahmenbedingungen schaffen

Nicht zuletzt sind attraktive Anstellungsbedingungen wichtig, um Sozialdiakoninnen und -diakone im Beruf und im Aargau zu halten: Wichtig sind

dabei genügend grosse Stellenpensen, die allenfalls durch gemeindeübergreifende Stellen ermöglicht werden können, und die Wertschätzung der spezifisch sozialdiakonischen Kompetenzen in der Gemeindeleitung. Experimentierfreude und Kreativität der «Generation Z» sollten durch die nötigen Befugnisse und schnelle Entscheidungswege unterstützt werden. Denn: Gerade in einem sich rasch ändernden gesellschaftlichen Umfeld und im Rahmen der Kirchenreform sind die Kompetenzen von ausgebildeten Sozialdiakoninnen und -diakonen sehr wertvoll: «Community Management», Ermächtigung von Freiwilligen, Umsetzung von Projekten, reflektierte Wahrnehmung eines sich verändernden Sozialraums und innovative Pionierarbeit in den Sozialräumen bzw. nah an der Lebenswelt der Menschen sind essenziell für eine zukunftsfähige Kirche.

*Christian Härtli, Fachstelle Diakonie /
Claudia Daniel-Siebenmann,
Leiterin Kommunikation*

Studieren an der HF TDS Aarau

Für die Aufnahme eines Studiums am TDS ab Anfang August 2025 muss die Bewerbung bis spätestens Ende Mai eintreffen. Erster Schritt: Schnuppern mit Infogespräch, danach Eignungsabklärung. Interessierte können sich melden unter: Sekretariat@tdsaarau.ch. Das Studium kostet 5400.– pro Jahr. Weitere Informationen: tdsaarau.ch/studium

Sozialraumanalyse: für eine zukunftsfähige Kirche

Mit den klassischen Angeboten erreicht die Kirche nur noch ein einziges Milieu. Für den Grossteil der Gesellschaft und auch für viele der Kirchenmitglieder sind diese Angebote nicht mehr interessant: Gottesdienstbesuchszahlen gehen zurück, auch Kasualien werden immer seltener nachgefragt. Das soziale Engagement der Kirche wurde zunehmend von Staat und Stiftungen übernommen. Dass die Pionier- und Aufbauarbeit der Kirchen damit auch langfristig Früchte trägt, ist zwar grundsätzlich eine erfreuliche Entwicklung, dennoch muss sich die Kirche fragen, wie sie für die Menschen heute relevant sein und bleiben kann. Diese Frage ist der Kernpunkt der Sozialraumanalyse. Mit Methoden aus der Stadtentwicklung, die für kirchliche Ansprüche adaptiert wurden, werden die Bedürfnisse der Menschen erfragt, indem man in den Sozialraum hinein, zu den Menschen hingehet, Begegnung und Dialog sucht.

Ziele der Sozialraumanalyse

Ziele der Sozialraumanalyse sind: (1) die Bedürfnisse, Nöte und Wünsche der Menschen zu erkennen; (2) Beziehungen zu knüpfen und Netzwerke zu bilden – auch mit anderen sozialen Institutionen; (3) den Sozialraum aktiv mitzugestalten und so als Kirche in die Gesellschaft hineinzuwirken; und (4) die Kirche der Zukunft zu entwickeln: ohne die Wurzeln zu vergessen, am Puls der Zeit, nah bei den Menschen.

«Das Ziel einer Sozialraumanalyse ist der konkrete Dienst am Nächsten zur Verbesserung der Lebensgrundlage im Dorf, Quartier oder Stadtteil. Dadurch bekommt das Evangelium Hand und Fuss und wird konkret: Existenzielle Bedürfnisse werden adressiert, die Lebensqualität der Menschen vor Ort wird erhöht.»

Urs von Orelli, Dozent am TDS Aarau

Sozialraumanalyse in Aargauer Kirchgemeinden

Im Rahmen eines Innovationsfondsprojekts untersucht die reformierte Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil mit Hilfe einer Sozialraumanalyse das Dorf Hunzenschwil und wird dabei vom TDS begleitet und beraten.

Auch die Kirchgemeinde Muri Sins führt eine Sozialraumanalyse durch. Sozialdiakon Roman Bamert schreibt dazu: «Der zunehmende Spardruck und der ausgetrocknete Arbeitsmarkt machen deutlich, dass wir in Zukunft unsere Einsatzmöglichkeiten als Kirchgemeinde fokussieren müssen. Um als Kirchengemeinde eine Grundlage für die nächsten Schritte zu haben, werfen wir – neben einer Angebotsanalyse – einen vertieften Blick auf unseren Sozialraum. Es war uns ein Anliegen, mit Menschen aus unserem Sozialraum ins Gespräch kommen. Deshalb waren wir mit je einem Stand am «Martini-Markt» in Muri und bei «Sins im Advent» präsent. Unsere Präsenz in der Öffentlichkeit wurde von den Besuchenden sehr geschätzt und gute Gespräche gaben einen vertieften Einblick in ihre Denkweise und Anliegen. Weiter werden selbstverständlich auch die Meinungen der Mitarbeitenden

und der Kerngemeinde eingeholt.» Die vierköpfige Arbeitsgruppe der Kirchgemeinde ist sehr motiviert unterwegs, hat die Standeinsätze als positiv und bereichernd erlebt und wird eine erste Auswertung bis Februar vornehmen.

*Claudia Daniel-Siebenmann,
Leiterin Kommunikation*

Kurswoche Sozialräumliches Handeln

Montag, 7. April – Freitag, 11. April, jeweils 8.50–16.45 Uhr. TDS Aarau, Frey-Herosé-Strasse 9, Aarau. Leitung: Christian Peyer, Leiter Bereich Weiterbildung, TDS Aarau. Referent: Urs von Orelli, Soziokultureller Animator FH, Architekt FH und Dozent HF TDS Aarau. Anmeldung bis 15. März. Kosten: 1424.– (Kursgeld, Administration, Infrastruktur, Kursunterlagen, Pausenverpflegung; WeA-Pfarrpersonen abzüglich Konkordatsbeitrag)

Weitere Informationen

Das TDS bietet weitere Kurse, sowie individuelle Begleitung für Kirchgemeinden an: www.sozialraumanalyse.ch

Katechetin Katja Wildi (rechts) befragt eine Passantin am Weihnachtsmarkt in Sins.

Foto: Roman Bamert



Nachwuchsförderung

Nationaler Zukunftstag

Der Nationale Zukunftstag, der jedes Jahr am zweiten Donnerstag im November stattfindet, ist eine gute Gelegenheit, auf kirchliche Arbeit und kirchliche Berufe aufmerksam zu machen.

Der Nationale Zukunftstag ist als Berufsschnuppertag «mit Seitenwechsel» gedacht: Jugendliche sollen Einblicke in Berufe erhalten, in denen ihr Geschlecht untervertreten ist. Für Kirchgemeinden bietet eine Teilnahme am Schnuppertag mehrere Vorteile:

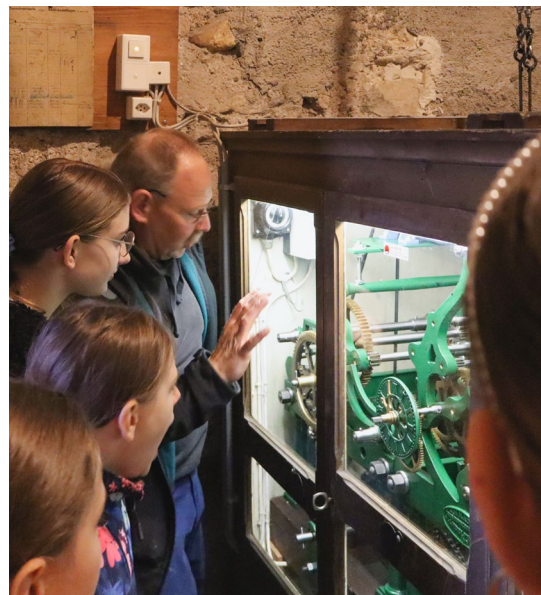
- Die Vielfalt kirchlicher Berufe wird aufgezeigt. Die Kirchgemeinde kann sich als attraktive Arbeitgeberin in der Region präsentieren.
- Jugendliche, die mit spirituellen Angeboten kaum erreicht werden, können auf einer anderen Ebene angesprochen und abgeholt werden.
- Über die Online-Ausschreibungsplattform werden Kirchgemeinden mit ihrer Arbeit in und für die Region sichtbar – für Jugendliche, wie auch für Eltern, die ihre Kinder bei der Auswahl begleiten.

In einer Zeit, in der immer weniger Menschen Kirchenmitglied sind und Tageszeitungen immer seltener über kirchliches Engagement berichten, ist es wertvoll, wenn Kirche auf solchen



Fotos: Nathalie Rossi

Pfarrer Dominik Fröhlich-Walker (links) und Pfarrerin Ursina Bezzola (rechts) stellten den vier am Zukunftstag teilnehmenden Mädchen das Pfarramt und andere kirchliche Berufe vor.



Plattformen sichtbar ist. Die Ausschreibung auf der Plattform www.nationalerzukunftstag.ch kann genutzt werden, um auf das diakonische Engagement der Kirche in der Region hinzuweisen. Idealerweise werden zwei Angebote – eins für Jungen und eins für Mädchen – ausgeschrieben.

Zukunftstag 2024 der Kirchgemeinde Windisch

Im Jahr 2024 hat die Kirchgemeinde Windisch am Zukunftstag mitgemacht und zieht ein positives Fazit: Die vier teilnehmenden Mädchen – die nicht

aus der eigenen Kirchgemeinde stammen – erlebten einen vielfältigen Tag. Der Plan, alle kirchlichen Berufe (Pfarramt, Sekretariat, Hauswartung, Sigristen dienst, Kirchenmusik und Katechetik) vorzustellen, wurde von der Projektleitung des Zukunftstags zwar abgelehnt, da Mädchen primär typische Männerberufe kennenlernen sollten. Also wurde nur der Pfarrberuf auf der Webseite ausgeschrieben. Am Tag wurden dann aber auch die anderen Berufe kurz angeschaut. Diese Abwechslung und Bewegung – auf den Glockenturm, zur Orgel, auf den Friedhof, zum Jubilarenbesuch – hat sich bewährt, da nicht alle teilnehmenden Kinder ernsthaftes Interesse am Pfarrberuf hatten. Der Aufwand für Vorbereitung und Umsetzung war angemessen. Vieles kann davon für eine nächste Durchführung in den kommenden Jahren übernommen werden. Für die Kirchgemeinde Windisch war der Tag ein Erfolg: Sie wollen im nächsten Jahr – am 13. November 2025 – wieder teilnehmen.

Claudia Daniel-Siebellmann,
Leiterin Kommunikation

Über die Ausschreibungsplattform www.nationalerzukunftstag.ch können kirchliche Berufe und kirchliches Engagement sichtbar gemacht werden.



Foto: Freepik

Maturaarbeit

Podcast «Showtime für den Glauben»

In ihrer Maturaarbeit an der Kanti Baden ging Johanna Ruoff der Frage nach dem Boom der Freikirche ICF Zürich nach. Sie hat dafür mit Gottesdienstbesuchenden, Predigerinnen und Predigern, ICF-Ausgetretenen, sowie Expertinnen und Experten gesprochen, darunter Hugo Stamm, Georg Schmid, Susanne Schaaf und der Brugger Pfarrerin Sophie Glatt-hard. Johanna Ruoff kommt zum Fazit: «Durch die Nutzung der sozialen Medien und durch eventähnliche Gottesdienste begeistert ICF Zürich junge Menschen für den Glauben. Expertinnen und Experten üben jedoch Kritik an den konservativen Überzeugungen der Gemeinschaft, die im Widerspruch zu ihrem modernen Auftreten stehen.» Aus

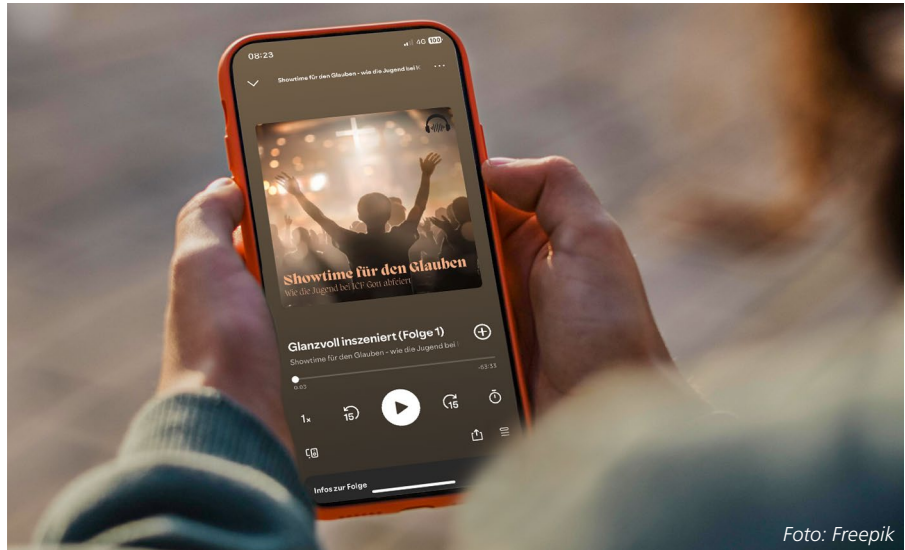


Foto: Freepik

der Arbeit, die mit der Note 6 bewertet wurde, ist ein zweiteiliger Podcast entstanden, der mit dem Link im QR-Code angehört werden kann.

Informationsdienst



Link zum Podcast auf Spotify

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Für die ökumenisch verantwortete Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz als Teil der Fachstelle Spezialseelsorge sucht die Römisch-Katholische Kirche im Aargau per 1. August 2025 oder nach Vereinbarung eine/einen

Diakonische Mitarbeiterin / Diakonischen Mitarbeiter 40%

Ihre Verantwortlichkeiten

- In der ökumenisch verantworteten Stelle arbeiten Sie eng mit dem katholischen Gehörlosenseelsorger zusammen und gewährleisten die Begleitung von Gehörlosen und Hörbeeinträchtigten in der Nordwestschweiz.
- Sie organisieren und begleiten monatliche Mittagstische, helfen in den Gottesdiensten mit und überlegen sich neue Angebote zum gemeinsamen Feiern.
- Sie planen und leiten spannende Programme in der Erwachsenenbildung, organisieren Ausflüge im kirchlichen Bereich und entwickeln neue Angebote für die Gehörlosen.
- Gemeinsam mit dem Team «Pastoral bei Menschen mit Behinderung» setzen Sie sich für inklusive Konzepte ein und arbeiten mit Pastoralräumen / Pfarreien und Kirchgemeinden zur Förderung inklusiver Angebote zusammen.



Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Ihre Erfahrung und Persönlichkeit

- Sie bringen eine abgeschlossene theologische, diakonische oder sozialarbeiterische Ausbildung mit und sind kirchlich engagiert und interessiert.
- Sie kennen die Bedürfnisse der Gehörlosen. Sie können sich in Gebärdensprache ausdrücken oder haben die Bereitschaft, die Gebärdensprache und die Grundlagen der leichten Sprache zeitnah zu lernen.
- Als initiative, selbständige und flexible Persönlichkeit fällt Ihnen der Umgang mit verschiedenen Anspruchsgruppen leicht und Sie sind sich gewohnt, örtlich flexibel und mobil zu arbeiten. Sie zeichnen sich über hohe Dialogfähigkeit, Offenheit und Einfühlungsvermögen gegenüber Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung aus.
- Neben hoher Eigeninitiative und Eigenständigkeit in der Arbeit ist Ihnen auch Teamarbeit und Ökumene ein grosses Anliegen. Absprachen mit dem Team, der Fachstellenleitung und anderen Partnerinnen und Partnern sind für Sie in der täglichen Arbeit selbstverständlich.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung bis am 9. Februar 2025 per E-Mail an personal@kathaargau.ch oder per Post an Römisch-Katholische Kirche im Aargau, Personal, Feerstrasse 8, 5001 Aarau.

Weitere Auskünfte erhalten Sie direkt von

- Diakon **Hans Niggeli**, Fachstellenleiter, hans.niggeli@kathaargau.ch, T 078 794 86 87 oder von
- Gehörlosenseelsorger **Adrian Bolzern**, adrian.bolzern@kathaargau.ch, T 079 481 13 50.

Rechtssammlung

Neue rechtliche Bestimmungen 2025

In der Systematischen Rechtsammlung der Landeskirche (SRLA) sind per Januar 2025 neue oder geänderte Bestimmungen in Kraft getreten. Im Folgenden werden Änderungen erwähnt und teilweise erläutert, die einen grösseren Personenkreis betreffen und für die praktische Arbeit in den Kirchgemeinden von Bedeutung sind.

Lockerung der Wohnsitz- und Residenzpflicht

§ 59 Kirchenordnung (KO, SRLA 1.2-1): Die Änderungen, die am 27. November 2024 von der Synode genehmigt wurden, bringen einige bedeutende Neuerungen: Die bisherige Pflicht der Kirchgemeinden, Kirchen, Pfarrhäuser und Kirchgemeindehäuser zu erstellen, zu unterhalten oder zu mieten, wird fakultativ. Daher besteht nun die Möglichkeit, Pfarrhäuser ins Finanzvermögen zu überführen und sie an Dritte zu vermieten oder zu verkaufen.

§§ 30, 34 und 44 Dienst- und Lohnreglement für die ordinierten Dienste (DLD, SRLA 4.2-1): Wohnsitz- und Residenzpflicht bestehen neu erst ab einem Stellenpensum von 60 Prozent. Über die Entbindung der Wohnsitz- und Residenzpflicht kann neu die Kirchenpflege (statt bisher die Kirchgemeindeversammlung) entscheiden.

Besoldungsindex

Dienst- und Lohnreglement für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskirchlichen Dienste sowie den Kirchenrat (DLR, SRLA 4.1-1); Dienst- und Lohnreglement für die ordinierten Dienste (DLD, SRLA 4.2-1); Dienst- und Lohnreglement für nicht ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (DLM, SRLA 4.2-3): Die Synode vom 5. Juni 2024 hat den Besoldungsindex für das Jahr 2025 um 1.10 Punkte auf 115.20 Punkte angehoben.

Anpassungen beim kirchlichen Personalrecht:

Dienst- und Lohnreglemente: §§ 4, 53, 54 und 58 DLR; §§ 2, 15, 39 und 63 DLD; §§ 3, 45 und 57 DLM: Die Anpassungen durch die Synode vom 27. November 2024 betreffen kleine Arbeitspensen sowie Unfall- und Krankentaggeldversicherung von Mitarbeitenden über 65 Jahre.

Laienpredigt

Verordnung über die Ausbildung und den Dienst der Laienpredigerinnen und Laienprediger (VLP, SRLA 4.2-4.1): Nach der Totalrevision ist diese Verordnung als neuer Erlass bereits seit 1. September 2024 in Kraft.

Verordnung für den Dienst der Laienpredigerin und des Laienpredigers (LPDV, SRLA 4.2-4.1); Verordnung für die Ausbildung und Begleitung der Laienpredigerin und des Laienpredigers (LPAV, SRLA 4.2-4.2): wurden im Rahmen der Totalrevision aufgehoben.

Armeeseelsorge. Implementierung in die Rechtsordnung

§§ 87a und 108 KO; § 56 DLR; § 41 DLD; § 47 DLM: Für die Rekrutierung reformierter Seelsorgender besteht seit 2020 ein Partnerschaftsabkommen zwischen der Armee und der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS). Diese neue Situation wurde durch die Synode vom 27. November 2024 in der Rechtsordnung abgebildet.

Heimgärten Aarau und Brugg

§ 92 KO: wurde geändert. Die Heimgärten Aargau wurden im Sommer 2024 in die «Stiftung Heimgärten Aargau» überführt. **Das Heimgärtenreglement (SRLA 3.7-1), die Betriebsverordnung Heimgärten (SRLA 3.7-1.1) und die Anstellungsverordnung Heimgärten (SRLA 3.7-1.2)** bleiben bis zum Abschluss des Betriebsübergangs, voraussichtlich im Frühjahr 2025, in Kraft. Der Zeitpunkt der Aufhebung wird durch den Kirchenrat bestimmt.

Kirchliche Arbeit an kantonalen Schulen:

§ 89 KO: Die Landeskirchen beenden ihr Engagement an den Kantonsschulen per

Ende Schuljahr 24/25. Die Änderung wird am 1. August 2025 in Kraft treten (siehe Synodebericht Seite 3).

Rechtsdienst

Rechtstexte der Landeskirche
www.ref-ag.ch/recht/srla



Mitgliederkontakt

Wertschätzung schenken: PostCard Creator 2025

Feiertage, Kirchenanlässe, persönliche Lebensereignisse, Einladungen zu Anlässen, Begrüssung von Neuzuzüglern oder einfach als Gruss zwischendurch: Für Kirchgemeinden gibt es viele Gelegenheiten, sich regelmässig bei ihren Mitgliedern zu melden und den Kontakt mit ihnen zu pflegen. Eine willkommene Geste sind personalisierte Postkarten mit einem ansprechenden Bild, ein paar persönlichen Worten und guten Wünschen.

Mit dem Onlinedienst PostCard Creator der Schweizerischen Post lassen sich Postkartenmailings selbst gestalten. Es genügt, sich unter www.post.ch/postcardcreator einzuloggen, die Vorderseite nach Wunsch zu gestalten, den Text auf der Rückseite zu verfassen und die Adressen der Kirchenmitglieder zu importieren. Um Druck, Adressierung und den direkten Versand kümmert sich die Post. Mit dem Rabattcode der Post erhalten Aargauer Kirchgemeinden dafür zehn Prozent Rabatt. Der Code kann unter info@ref-aargau.ch angefordert werden. An die Pfarrämter, Kirchenpflegepräsidien und Sekretariate der Kirchgemeinden wurde ein Informationsmail mit Code und Anleitung geschickt.

Informationsdienst



Foto: EKS – EERS/Stephan Jütte

Ökumene Schweiz

Seelsorge im Gesundheitswesen

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) und die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) haben am 4. Dezember in Engelberg den Kooperationsvertrag für die nationale ökumenische Koordinationsstelle «Seelsorge im Gesundheitswesen» unterzeichnet. Damit wird die ökumenische Zusammenarbeit der Kirchen und die Präsenz im Gesundheitswesen auf nationaler Ebene gestärkt. Mit einem koordinierten Vorgehen können kirchliche Perspektiven frühzeitig in gesundheitspolitische Strategien eingebacht und die Zusammenarbeit zwischen

Kirchen, Behörden und Institutionen gefördert werden. Themen wie Demenz, Palliativversorgung, Spiritual Care und Datenschutz stehen dabei im Fokus.

Die Koordinationsstelle wird als einfache Gesellschaft gegründet, in der die drei Trägerschaften gleichberechtigt vertreten sind. Sie nimmt im Frühjahr 2025 ihre Arbeit auf. Ein Steuerungsausschuss übernimmt die strategische Leitung, während eine beauftragte Person oder ein Team die operative Arbeit übernimmt.

Informationsdienst

Unterzeichnung des Kooperationsvertrags am 4. Dezember in Engelberg (v.l.): sitzend Bischof Felix Gmür (Präsident SBK), stehend Davide Pesenti (Generalsekretär SBK), sitzend Rita Famos (Präsidentin EKS), stehend Catherine Berger (Vizepräsidentin EKS); sitzend Roland Loos (Präsident RKZ) und stehend Urs Brosi (Generalsekretär RKZ).

Weiterbildungen in Palliative und Spiritual Care 2025



Lehrgänge Palliative Care, anerkannt von palliative.ch

- Basiskurs A2, 9 Kurstage, Start 19. März
- Basiskurse A2 und B1 in Kooperation mit Careum Weiterbildung, Start der nächsten Kurse: A2 25. April, B1 16. Januar

Weitere Angebote

- Interprofessionelle Fachtagung «Für Individualität eintreten – bis ganz zum Schluss», in Kooperation mit palliative aargau, 5. März, palliative-begleitung.ch/fachtagung
- Kurstage «Spiritual Care und existentielle Begleitung», Start, 27. August, palliative-begleitung.ch/spiritual-care
- Exerzitien im Alltag, Start 23. April, palliative-begleitung.ch/exerzitien

Kursort: Aarau

Nächste Infoabende mit Beratung: 20. Januar und 12. Mai, jeweils 19 bis 10 Uhr

Alle Detailinformationen sowie weitere Angebote finden Sie online unter www.palliative-begleitung.ch

Auskünfte und Anmeldung: Palliative Care und Begleitung, Stritengässli 10, Aarau, info@palliative-begleitung.ch, Tel. 062 838 06 55

14 Kirchenreform 26/30

13. & 14. September

AARGAUER KIRCHENFEST 2025

Pferderennbahn Schachen Aarau

 Reformierte
Kirche Aargau

Wie im Himmel,
so im Aargau

Kirchenreform 26/30

Aargauer Kirchenfest 2025

Das Aargauer Kirchenfest findet am 13./14. September auf dem Gelände der Pferderennbahn im Schachen Aarau statt. Das Festprogramm beginnt am Samstag um 10 Uhr. Je nach Tageszeit werden die Anlässe auf verschiedene Zielgruppen ausgerichtet (Vormittag/Mittag: Familien; Mittag/Nachmittag: Erwachsene; Abend: Jugend/Chöre).

Samstag: Bühnenprogramm und Markt der Möglichkeiten

Der Markt der Möglichkeiten wird samstags von 10–20 Uhr geöffnet sein.

Einen Bühnenauftritt zugesagt haben unter anderem Nick Mellow (Aarau), Barrigue (Oftringen), Schmid & Schär (Suhr), Kapelle Sorelle, Stefan «Sent» Fischer, ND Light und JackSayFree. Daneben wird es zwei Live-Podcastaufzeichnungen geben: mit Thorsten Dietz und Andi Loos vom RefLab, sowie des Konfcasts der Kirchgemeinde Aarau. Der Kirchenreformsong «Worship in your heart» von David Bhend, Sozialdiakon der Kirchgemeinde Oftringen, wird vorgestellt. Auf einer «Talentbühne» können Jugendlichen am Nachmittag und Abend erste eigene Bühnenerfahrung sammeln, Menschen begeistern und Preise gewinnen. In einem «Sing-

Along» in der Stadtkirche, können auch ungeübte Sängerinnen und Sänger – unterstützt durch verschiedene Aargauer Chöre und angeleitet durch Kantor Dieter Wagner – am Abend in grosse klassische Werke (wie etwa den Messias von Händel) einstimmen.

Sonntag: Gottesdienste und Festwirtschaft

Am Sonntag, 14. September, sind zwischen 10 und 12 Uhr mehrere Gottesdienste geplant: ein klassischer Orgel-Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrerin Irina Schweighoffer-van Bürck), ein Worship-Gottesdienst mit Band (Pfarrer Markus Opitz), ein Schlager-Gottesdienst (Pfarrer Thorsten Bunz und Pfarrerin Christine Straberg), ein Pilger-Gottesdienst auf der Aare-Insel (Susanne Dietiker), sowie eine spirituelle Feier (Pfarrer Corinne Dobler). Im Anschluss an die Gottesdienste ist die Festwirtschaft geöffnet – bis ca. 14 Uhr.

Informationsdienst

Fusionen

Arbeitsgruppe: Überregionale Zusammenschlüsse

Nach mehreren Blogbeiträgen zu Grossfusionen, wird in zahlreichen Kirchgemeinden über dieses Thema diskutiert. Eine Arbeitsgruppe will nun die Idee einer überregionalen, kantonsweiten Kirchgemeinde weiterentwickeln.

Mit seinem Blogbeitrag vom 18. Oktober lancierte Synodepräsident Lutz Fischer die Idee, alle Aargauer Kirchgemeinden zu einer einzigen zu fusionieren. Stefan Siegrist, langjähriger GPK-Präsident, antwortete am 1. Dezember – ebenfalls mit einem Blogbeitrag – und schlug vor, dass sich vorerst «nur» innovative, fusionsbereite Kirchgemeinden kantonsweit zusammentun und gemeinsam die ersten Schritte unternehmen. Dieser Vorschlag weckte das Interesse von Bernhard Bösch, Kirchenpflegepräsident in Baden – der (bisher) grössten Aargauer Kirchgemeinde.

Die visionären Ideen zu den Zusammenschlüssen werden vom Kirchenrat ausdrücklich begrüsst. Da dem Kirchenrat die Gemeindeautonomie ein grosses Anliegen ist, möchte er Zusammenschlüsse zwar nicht erzwingen, ist jedoch erfreut, von der Dynamik, die aufgrund



**Wer mit bede Füess
am Bode stoht
chunnt nie nöime häre**

Heinzaroma / Heinz Schmid

der Blogbeiträge in den Kirchgemeinden entsteht. Denn angesichts der ständig kleiner werdenden Kirchgemeinden gerät die Gemeindeautonomie mehr und mehr unter Druck, da Kirchgemeinden ihre (finanziellen und personellen) Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zunehmend verlieren.

Arbeitsgruppe aus Kirchgemeinden diskutiert Zusammenschlüsse

Um die Ideen vertiefter auszuarbeiten, haben sich Lutz Fischer, Stefan Siegrist und Bernhard Bösch in einer Arbeitsgruppe zusammengefunden. Diese Arbeitsgruppe wird ein Modell für eine überregional strukturierte, aber lokal verwurzelte Kirchgemeinde entwickeln und eine Vorlage für einen Vertrag zum Zusammenschluss der beteiligten Kirchgemeinden ausarbeiten, in den später auch weitere Kirchgemeinden einsteigen können.

Weitere Teilnehmende aus anderen Kirchgemeinden, die sich den Anschluss an eine überregionale, kantonsweite Kirchgemeinde vorstellen können und einen Einstieg in den Vertrag erwägen, sind in der Arbeitsgruppe willkommen. Ein erstes Treffen ist für Freitag, 17. Januar, 9 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wettingen geplant. Begleitet und in rechtlichen Fragen beraten wird diese Arbeitsgruppe durch Marc Zöllner, Gemeindeberatung, sowie kommunikativ unterstützt durch Claudia Daniel-Siebenmann, Leiterin Kommunikation.

Informationsdienst

Arbeitsgruppe Grossgemeinde

Erstes Treffen am Freitag, 17. Januar, 9 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wettingen. Anmeldung: marc.zoellner@ref-aargau.ch
Weitere Informationen, Ideen und Gründe, die für einen überregionalen Zusammenschluss sprechen, in den Blogbeiträgen «Nach der Reform ist vor der Reform» und «Grossfusion als Befreiungsschlag» unter blog.ref-ag.ch

Blog

Gedanken zur Kirchenreform

Neben den Beiträgen zu überregionalen Zusammenschlüssen von Kirchgemeinden (siehe Artikel Seite 14) sind im vergangenen Monat im Blog weitere Beiträge erschienen:

- Urs Thönen, Vikar in der Kirchgemeinde Frick, schaute auf die Reisen des Paulus und kommt zum Schluss: «Es reist sich besser mit leichtem Gepäck.»
- Tom Sommer, Kirchenpflegepräsident der Kirchgemeinde Würenlos, liest das Buch «Untergehen oder Umkehren» des deutschen Theologen und Pfarrers Alexander Garth und fasst es im Blog zusammen.
- Martin Hess, pensionierter Pfarrer, nennt basierend auf seiner breiten Erfahrung aus über 30 Jahre Gemeindepfarramt elf Merkpunkte zur Kirchenreform.
- Benjamin Rodriguez Weber, Pfarrer in Uerkheim, kritisiert den «Plan P» des Ausbildungskonkordats, der vorsieht, «Pfarrverwalter» ohne Ausbildung auf vakanten Pfarrstellen einzusetzen.

Diskutieren Sie mit – mit der Kommentarfunktion unter den einzelnen Beiträgen. Oder senden Sie uns eigene, neue Beiträge und Gedanken zur Kirchenreform: im Wordformat per E-Mail an info@ref-aargau.ch. Besonders willkommen sind die Sichtweisen von Frauen und aus unterschiedlichen kirchlichen Berufsfeldern. Teilen Sie Ihre Meinung – auch Sie sind Kirche!

Informationsdienst



Diskutieren Sie mit im Blog zur Kirchenreform 26/30!

Innovationen

Zwinglipreis für kirchliche Innovation

Zum 100-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Protestantischen Vereins (SPV) schreibt der SPV zum vierten Mal den Zwinglipreis für kirchliche Innovation aus. Jubiläum und Preis werden auch durch den Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau mit einem Einmalbeitrag unterstützt.

Gesucht sind bereits realisierte Initiativen und Projekte in der Deutschschweiz, die bei der Vermittlung des Evangeliums neue Wege gehen und so zur Erneuerung von Glauben und Kirche beitragen: Umsetzung innerhalb der Kirche, im Bereich «Fresh expressions of Church» oder anderen kirchennahen Strukturen zu den Themen Gemeindeentwicklung, Gottesdienst und Liturgie, Diakonie, Seelsorge und Beratung, Lehre und Unterricht, Bildung, Kultur, Kunst.

Bewerbungen – inklusive Projektbeschreibungen mit Zielen, Budget, Rechnung und Fotos – können bis 30. Juni im Online-Bewerbungsformular unter www.spv-online.ch/Zwinglipreis hochgeladen werden. Weitere Auskünfte erteilt Richard Kölliker, Präsident SPV, 079 960 73 03, praesident@spv-online.ch. Der Hauptpreis ist mit 2025 Franken dotiert, drei Anerkennungspreise mit 1 000 Franken.

Die Preisverleihung findet am Reformationssonntag, 2. November, 14.30 Uhr, in der Helferei, Kirchgasse 13, Zürich statt. Die Laudatio wird Pfarrerin Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS, halten.

Informationsdienst

Frauen, Männer, Gender

Wege aus der Gewalt:

Die Lesung und Podiumsdiskussion, die im Rahmen der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» sexualisierte Gewalt in der Gesellschaft thematisierte, stiess auf reges Interesse.

Die Aargauische Evangelische Frauenhilfe, frauenaargau und die reformierte Landeskirche luden am 2. Dezember zu einer Lesung mit anschliessender Podiumsdiskussion ins Bullingerhaus Aarau ein. Im Zentrum stand die Auseinandersetzung mit einer Gesellschaft, die sexualisierte Gewalt häufig verharmlost und normalisiert. Die Veranstaltung stiess auf grosses Interesse: Die 110 verfügbaren Plätze waren schnell ausgebucht, mehr als 60 Interessierte mussten auf eine Warteliste gesetzt werden.

Regierungsrat fordert Bewusstseinswandel

In seinem Grusswort betonte Regierungsrat Dieter Egli die Dringlichkeit,

sexualisierte Gewalt sichtbar zu machen und anzusprechen: «Wir müssen sexualisierte Gewalt thematisieren und ihr entgegenwirken. Frauen müssen sie aufzeigen, und Männer müssen sich ihrer Verantwortung stellen. Eine Gesellschaft, die schweigt oder Gewalt toleriert, ist keine freie Gesellschaft.»

Lesung: Agota Lavoyer räumt mit Mythen auf

Die renommierte Autorin und Expertin für sexualisierte Gewalt, Agota Lavoyer, las aus ihrem Buch «Jede_Frau». Mit einer eindringlichen Mischung aus Forschungsergebnissen, Statistiken und Praxisbeispielen aus Strafverfolgung, Medien und Popkultur legte sie die Mechanismen offen, die sexualisierte Gewalt in unserer Gesellschaft begünstigen. Sie räumte mit gängigen Mythen auf und machte deutlich: Sexualisierte Gewalt ist kein Einzelfall oder Missverständnis, sondern ein Ausdruck patriarchaler Strukturen, die unsere Gesellschaft noch immer prägen.

Podiumsdiskussion: Wege aus der Gewalt

In der anschliessenden Diskussion unter der Moderation von Gleichstellungsexpertin Helena Trachsel diskutierten Agota Lavoyer, Stefanie Birrer, Wen-Do-Trainerin und Fachfrau für Gewalt-

prävention, Anita Pfäßfli, Leiterin der Beratungsstelle für sexuelle Belästigung, Claudia Wyss, Leiterin der Anlaufstelle gegen häusliche Gewalt Aargau, und Mike Mottl, Geschäftsleiter und Männerberater beim mannebüro züri. Die Diskussion verdeutlichte, dass es keine universellen Lösungen gibt. Stattdessen sei ein individueller Ansatz nötig, um betroffene Personen zu unterstützen. Wichtig sei, so die Expertinnen und Experten, Weiterbildungen für Fachpersonen auszubauen, um Retraumatisierungen und Täter-Opfer-Umkehr zu vermeiden. Zudem müsse Präventionsarbeit bereits in Schulen ansetzen, um stereotype Geschlechterrollen früh zu hinterfragen. Ein zentraler Punkt war die Verantwortung der Täter: Gewaltausübende müssten ihre Handlungen reflektieren und professionelle Unterstützung suchen.

Die Notwendigkeit eines gesellschaftlichen Wandels

Anita Pfäßfli von der Aargauischen Evangelischen Frauenhilfe hob die gesellschaftliche Relevanz des Anlasses hervor: «Das grosse Interesse zeigt, dass das Thema sexualisierte Gewalt viele Menschen beschäftigt. Wir müssen weiterhin darauf aufmerksam machen, sensibilisieren und über mögliche Wege aus der Gewalt sprechen.»

Die Realität ist ernüchternd: Ein grosser Teil aller Frauen und nicht-binärer Menschen erlebt mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt. Doch geschlechtsspezifische Gewalt bleibt häufig tabuisiert, und die Dunkelziffer übersteigt die polizeilich erfassten Fälle bei weitem. Betroffene werden oft nicht ernst genommen oder als Mitschuldige dargestellt, während Gewalt als «Beziehungsdrama» bagatellisiert wird.

Mit dem Anlass im Rahmen der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» wurde ein starkes Zeichen gesetzt: Gewalt darf nicht toleriert werden – weder im Privaten noch in der Öffentlichkeit. Nur gemeinsam kann eine gewaltfreie Gesellschaft gestaltet werden.

Anita Pfäßfli, Leiterin der Beratungsstelle für sexuelle Belästigung / Kerstin Bonk, Fachstelle Frauen, Männer, Gender



Foto: Susanne Seiler

Agota Lavoyer liest aus ihrem Buch «Jede_Frau».

Pädagogisches Handeln

Diplomfeier Katechetik: Aufbruch mit vielen Emotionen

Dreizehn neue Katechetinnen haben am dreizehnten Dezember im Bullingerhaus in Aarau ihre Fachausweise überreicht bekommen.

«Voller Farben und Emotionen»: Unter diesem Thema haben die Absolventinnen zusammen mit der Ausbildungsleitung ihren Abend gestaltet. Susanne Vögeli, eine erfahrene Mentorin und Expertin ermunterte sie, sich mit farbigen Socken und viel Mut auf den Weg zu machen: Mit einem Herzen für «verhaltensoriginelle» Kinder, Zeit für gute Elternarbeit und mit Momenten der Selbstfürsorge. Nur so könne, so weiss es die erfahrene Katechetin, der Glaube authentisch und fröhlich weitergegeben werden.

Der Römisch-Katholische Kirchenrat Dr. Carsten Mumbauer gratulierte den Katechetinnen im Namen der beiden Landeskirchen im Aargau und des Bischofs von Basel. Sein Wunsch für alle war, dass sie nie die Freude an der Aufgabe verlieren. Jede Einzelne soll auf ihre Art und Weise für das Reich Got-



Foto: zVg

Dreizehn neue Katechetinnen haben am dreizehnten Dezember in Aarau ihre Fachausweise überreicht bekommen: vorne (v.l.n.r.): Gjyle Buzhala, Nicole Stocker, Anna Luppino, Monika Kläusler, hinten (v.l.n.r.): Carolyn Räss, Jacqueline Muoth, Daniela Dahinden, Corinne Schwartz, Katia Lopes de Sousa, Andrea Huwyler, Nicoletta Caruso, Nadja Andermatt.

tes eintreten. Dazu zitierte er den evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer, der in aus der Haft schrieb: «Gott nahm in der Geburt Jesu Christi die Menschheit an, nicht nur einen einzelnen Menschen». Er ermunterte damit alle, es Gott gleich zu tun.

Mit Freude und Mut

Der Gospelchor «Gospel-on» aus Seon hat diese Freude mit seinen kraftvollen Liedern unterstützt und den rund 100 Anwesenden frohe Emotionen und bewegende Momente geschenkt.

Beim Apéro nach der Feier durfte dann gratuliert und angestossen werden. Und bestimmt hat sich in alle Freude auch ein bisschen Wehmut eingeschlichen. Denn die berufsbegleitende, drei- bis fünfjährige ökumenische Ausbildung zur Katechetin oder zum Katecheten ist mehr als eine «Schule», sie schenkt auch Freundschaften fürs Leben, Austausch mit Gleichgesinnten und immer wieder Reflexionsfenster für das eigene Leben.

Silvia Balmer, Fachstelle Katechese



Überkonsum verschärft den Klimawandel. Das bedroht die Lebensbedingungen im Süden. Jeder Beitrag zählt.

sehen-und-handeln.ch

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

In Zusammenarbeit
mit «Partner:innen»



Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.

Erwachsenenbildung

Bereits zum dritten Mal: KlimaGespräche in Aarau

Der Klimawandel ist in der Wahrnehmung vieler Menschen in den letzten Monaten in den Hintergrund getreten. Andere Brennpunkte wie Kriege, politische Machtwechsel oder die unsichere wirtschaftliche Situation dominieren die Medien. Dennoch ist nach einer Umfrage der SRG «Wie geht's, Schweiz?» vom Herbst 2024 der Klimawandel für zwei Drittel der Befragten noch immer ein ernstes Problem, bei dem unmittelbarer Handlungsbedarf besteht.

Die KlimaGespräche sind eine gute Möglichkeit, sich darüber klar zu werden, was uns in unserem Alltag daran hin-

dert, unser eigenes Leben klimafreundlicher zu gestalten.

An vier Abenden wird in einer Gruppe von 6 bis 10 Personen nach einem konstruktiven Umgang mit dem Klimawandel gesucht.

Die Teilnehmenden schauen dabei den eigenen Lebensstil in Bezug auf Mobilität, Ernährung und Konsum und dessen Folgen fürs Klima an und suchen nach konkreten Verbesserungsmöglichkeiten. Sie üben, wie sie mit Dritten konstruktiv über den Klimawandel sprechen können und entwerfen Ideen für ein Engagement über ihre individuellen Möglichkeiten hinaus.

Geleitet werden die KlimaGespräche jeweils von zwei Moderierenden, die zuvor selbst an den KlimaGesprächen teilgenommen und sich im Anschluss zu Moderierenden haben ausbilden lassen. Die persönliche Auseinandersetzung und der Austausch in der Gruppe

helfen dabei, Lösungen zu finden sowie auch nach den Gesprächen dranzubleiben.

*Stephan Degen-Ballmer,
Fachstelle Erwachsenenbildung*

Mittwoch, 19. Februar, 5., 19. März, 9. April, 18.30–21 Uhr, Bullingerhaus, Aarau. Leitung: Stephan Degen-Ballmer und Markus von Allmen. Anmeldung bis spätestens 10. Februar. Weitere Informationen: www.klimagespraech.ch

Medienfenster

Hilft Humor?

Kann das gut gehen? Eine Komödie die zwischen New York, Tel Aviv, Alexandria und der Sinai- Halbinsel spielt? Nicht ganz koscher?

Genau das ist der Titel eines Spielfilms, der mit Humor das versucht, was mit viel Ernsthaftigkeit nicht gelingt: etwas Frieden in das spannungsreiche und blutige Miteinander und Nebeneinander im Nahen Osten zu bringen.

«Nicht ganz koscher – eine göttliche Komödie» bringt Witz und Lachen an Orte und in Kontexte, an denen das vor bitterem Ernst und blutriefender Gewalt heute nicht mehr möglich scheint.

Im Film nähern sich der orthodoxe Jude aus New York und der selbst gewaltbetroffene Beduine in einem irrwitzigen Szenario an. Und in der realen Welt?

Die 117-minütige Filmkomödie «Nicht ganz koscher» ist als DVD unter Exemplar-nummer 12834/ Signatur 2834 ausleihbar. – Koscher oder nicht?

Simon Pfeiffer



Amtsantritte und Rücktritte

Pfarrstellen

Baden

Melanie Heinzelmann wurde am 19. November mit sofortigem Amtsantritt ins Pfarramt gewählt.

Reinach-Leimbach

Rainer Grabowski wurde am 17. November mit sofortigem Amtsantritt ins Pfarramt gewählt.

Rheinfelden

Rosina Vischer-Obrist wurde am 14. November mit Amtsantritt 1. Dezember ins Pfarramt gewählt.

Seon

Pavel Roubik wurde am 17. November mit sofortigem Amtsantritt ins Pfarramt gewählt.

Sachbearbeitung Theologie & Kirche

Sozialdiakonie

Meisterschwanden-Fahrwangen

Andreas Müller ist per 31. Dezember von seinem Amt zurückgetreten.

Fachstelle Diakonie

Kirchenpflegepräsidien

Uerkheim

Markus Kappeler ist Ende Dezember als Präsident zurückgetreten und aus der Kirchenpflege ausgeschieden. François Geiger wurde am 20. November als Kirchenpflegepräsident gewählt.

Zurzach

David Schölly ist Ende Dezember als Präsident zurückgetreten und aus der Kirchenpflege ausgeschieden. Ansprechperson für die Belange des Präsidiums ist Vizepräsident Hans Schönenberger.

Sachbearbeitung Theologie & Kirche

Offene Stellen

Sozialdiakonie

Reinach-Leimbach

Die Kirchgemeinde Reinach-Leimbach sucht einen Sozialdiakon/eine Sozialdiakonin zu 50 Prozent.

Auskunft: Peter Siegrist, 062 771 78 02, peter.siegrist@ref-reinach.ch oder Maja Petrus, 062 771 17 55, maja.petrus@ref-reinach.ch.

Weitere Angaben zur Stelle finden Sie im Inserat auf Seite 7.

Landeskirchliche Dienste

Valeria Sogne: Kantonsschule Wettingen



Foto: zVg

Ab 1. Januar übernimmt Valeria Sogne das Freifach Religionslehre und Vernetzung an der Kantonsschule Wettingen. Valeria Sogne war selbst Schülerin an der Kantonsschule Wettingen und hat vor Jahren das Freifach Religionslehre und das Ergänzungsfach Religion bei Christine Stuber besucht. Inzwischen hat sie einen Master in evangelisch-reformierter Theologie, schliesst demnächst das Lehrdiplom-Studium für Mittelschulen, Fach Religion, an der Universität Zürich ab und hat 2021 den SVEB 1 gemacht. Valeria Sogne wird auch das Ergänzungsfach Religion im

Auftrag der Kantonsschule Wettingen erteilen.

Stephan Degen-Ballmer, Teamleiter Bildung

Verabschiedung Bettina Lukoschus



Foto: zVg

«Kennen Sie die Seelsorgerin mit dem Pferd?» Ganz selbstverständlich, ohne Worte entsteht ein Raum voller Vertrauen, in dem ein Mensch sein darf, wie er ist. Einmal im Jahr ermöglichte Bettina Lukoschus in den letzten fast dreissig Jahren Bewohnerinnen und Bewohnern der pflegimuri diese Erfahrung mit ihrer Stute Cassandra. An all den anderen Tagen, in denen sie als Seelsorgerin in der pflegimuri den Menschen begegnete, schaffte sie diesen Raum selbst mit ihrer Empathie und ihrer Präsenz. Und so durften in diesen vielen Jahren unzählige Menschen am Ende ihres Lebens, in der ganz eigenen Welt der Demenz, müde von den Mühen des Lebens oder auch ganz fröhlich und zufrieden erleben, dass sie wahrgenommen werden mit allem, was sie bewegt. Nun, wenige Jahre vor ihrer Pensionierung, hat Bettina Lukoschus auf Ende des letzten Jahres eine ihrer Aufgaben losgelassen und sich von der pflegimuri verabschiedet. Wir danken ihr zusammen mit den Bewohnern und Bewohnerinnen der pflegimuri für ihr professionelles und treues Engagement seit 1996 und wünschen ihr alles Gute.

Stefan Mayer, Bereichsleiter Seelsorge und kantonale Dienste

Kirchgemeinden

Weitere Informationen online auf www.ref-ag.ch unter *Veranstaltungen*. Anmeldungen immer bis spätestens zwei Wochen vor dem Anlass auf: www.ref-ag.ch/anmeldung

Erfahrungsaustausch Kirchenpflegepräsidium

Kirchenpflegepräsidentinnen und -präsidenten haben eine anspruchsvolle Aufgabe und tragen eine grosse Verantwortung. Ein Austausch mit Kolleginnen und Kollegen kann hilfreich sein, Herausforderungen in der eigenen Kirchgemeinde zu meistern, Antworten auf Fragen zu finden und Lösungswege für Probleme zu entdecken. Der Erfahrungsaustausch bietet dazu Raum und Gelegenheit. In offener Runde werden die von den Teilnehmenden eingebrachten Themen diskutiert.

Donnerstag, 23. Januar, 18.30–20.30 Uhr, online. Leitung: Marc Zöllner. Anmeldung erforderlich. Kostenlos

Pädagogisches Handeln

Detaillierte Angaben zu den Kursen auf www.aareka.ch. Anmeldung mit elektronischem Anmeldeformular, Auskunft: 062 838 09 60 oder sekretariat.ph@ref-aargau.ch

Themenwoche im Medienverleih

Vorausblickend auf die Fastenzeit und Ostern bietet der katechetische Medienverleih in einer Themenwoche diverse Einblicke in Interessantes und Verwendbares aus den Medienangebot.

Montag, 13. – Freitag, 17. Januar, diverse Zeiten, Fachstelle Katechese – Medien, Hohlgasse 30 Aarau. Weitere Informationen: www.aareka.ch

Vom Elternbrief bis zum Flyer

Gekonnt auf katechetische Angebote aufmerksam machen: Grundsätzliche «Spielregeln» und praktische Tipps zur wirkungsvollen Kommunikation im katechetischen Kontext. Entwickelt von den Kommunikationsverantwortlichen der Landeskirchen.

Dienstag, 21. Januar, 9–12.30 Uhr, Aarau, Feerstrasse 8. Leitung: Jeannette Häslér Daffré. Anmeldung erforderlich

Kennenlerntag Godly Play

Grundlagen und erste Erfahrungen, um mit der Methode Godly Play biblische Geschichten zu erzählen. Passend zum neuen Godly Play Leihmaterial im katechetischen Medienverleih.

Freitag, 21. Februar, 9–16 Uhr, TDS, Frey-Herosé-Strasse 9, Aarau. Leitung: Gaby Aebersold-Joss. Anmeldung erforderlich: www.aareka.ch

Palliative Care

Detaillierte Angaben zu den Kursen, sowie Anmeldung unter www.palliativebegleitung.ch/veranstaltungen oder unter 062 838 06 55

Palliative Care: in der Schweiz und international

In seinem Referat geht Professor Phil Larkin auf verschiedene Punkte ein: auf seinen persönlichen Weg in die Palliativmedizin, auf die Herausforderungen bei seiner Arbeit und auf die Entwicklung der Palliative Care in der Schweiz, sowie im europäischen und internationalen Umfeld. Seine Beispiele sollen zeigen, dass gute Palliativversorgung einen Unterschied macht – sowohl für die Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen als auch für unsere Gesellschaft. Das Referat wird auf Englisch gehalten und abschnittsweise übersetzt.

Donnerstag, 23. Januar, 18.30–20 Uhr, KUK Kultur und Kongresshaus, Schlossplatz 9, Aarau. Referent: Prof. Dr. Phil Larkin, Professor für Palliative Nursing, Lehrstuhl UNIL-CHUV, Lausanne; ehemaliger Präsident von EAPC (Europäische Arbeitsgruppe Palliative Care). Keine Anmeldung erforderlich

Ente, Tod und Tulpe

«Eigentlich war er nett, wenn man davon absah, wer er war – sogar ziemlich nett». Das Bühnenstück zeigt, wie eine mutige Ente über sich hinauswächst, sich mit dem Tod anfreundet und ihn ins Leben integriert. Alice Lüps vom Verein «Nichten & Neffen» hat das Stück frei nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Wolf Erlbruch entwickelt. Im Anschluss tauschen sich Alice Lüps und die Trauerbegleiterin Katharina Keel zur Entstehung einer neuen Abschiedskultur aus und beantworten die Fragen des Publikums.

Donnerstag, 20. Februar, 18–20 Uhr, Stadtmuseum, Schlossplatz 23, Aarau. Moderation: Carmen Frei. Keine Anmeldung erforderlich

In den Kirchgemeinden

In dieser Rubrik führen wir ausgewählte und besondere Veranstaltungen aus den einzelnen Kirchgemeinden auf. Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen finden sich auf der Webseite der jeweiligen Kirchgemeinde.

Dürrenäsch: Valentins-Ehedinner

Im Rahmen der MarriageWeek, einer internationalen Woche für Ehepaare (www.marriageweek.ch), sind Paare eingeladen in romantisch-gemütlicher Atmosphäre, eine Zeit zu zweit zu verbringen: Neben einem feinen Essen erhalten Sie Anregungen, wie Sie Ihre Beziehung positiv gestalten und leben-

dig weiter entwickeln können: dieses Jahr mit dem Vortragsthema «Kommunikation in der Tiefe».

Freitag, 14. Februar, 18–22 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus, Lindhübelstr. 21, Dürrenäsch.
Referenten: Cornelia und Christoph Monsch-Rinderknecht. Anmeldung mit Angaben allfälliger Lebensmittelunverträglichkeiten bis 7. Februar an sekretariat@chelegmeind.ch.
Kosten: 99.– pro Paar (exkl. Getränke)

Rheinfelden: Ausstellung Albert Schweitzer

Als Theologe, Philosoph, Musiker, Arzt und Friedensnobelpreisträger war Albert Schweitzer eine der grossen Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Ein wichtiger Aspekt seines theologisch-philosophischen Wirkens war seine «Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben». Obgleich Schweitzers Denken und Handeln nicht immer frei von Widersprüchen war, bleibt seine Botschaft des Friedens und der grenzenlosen Menschlichkeit hochaktuell. Am 14. Januar 2025 jährt sich sein Geburtstag zum 150. Mal. Die Reformierte Kirchgemeinde Rheinfelden feiert das Jubiläum mit einer Ausstellung über Leben und Werk Albert Schweitzers vom 11. bis 21. Januar. Die Ausstellung mit Schwarz-Weiss Bildern stammt von der Friedensbibliothek, dem Antikriegsmuseum der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg.

Samstag, 11. Januar, ab 17 Uhr, Vernissage mit Orgelkonzert von Constance Taillard

Sonntag, 12. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst zu Albert Schweitzer

Freitag, 17. Januar, 19 Uhr, Albert-Schweitzer-Film

Sonntag, 19. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst «Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben»

Dienstag, 21. Januar, 19 Uhr, Vortrag zu Albert Schweitzers-Buch «Die Mystik des Apostels Paulus» und Finissage Reformierte Kirche Rheinfelden, Zürcherstrasse, Rheinfelden

Würenlos: Dokumentarfilm «Faszination Universum»

Eine Entdeckungsreise in ferne Welten wirft tiefgreifende Fragen auf: Sind wir Menschen allein im Universum? Wie kam es zur Urknalltheorie? Wie beeinflussen sich Kosmologie und Weltanschauung? Was kann die Wissenschaft mit ihren Beobachtungen, Thesen und Theorien aussagen – und was nicht? Dabei treibt uns nicht nur die Neugier an, sondern auch die Ahnung, dass alles noch viel komplexer ist als unsere kühnsten Vorstellungen. Ein Dokumentarfilm zum Staunen und Diskutieren.

Donnerstag, 23. Januar, 19.30–21 Uhr, Reformierte Kirche in Würenlos, Gipfstrasse 4

Aus- und Weiterbildung Pfarramt

Mehr Angaben zu den Anlässen unter www.bildungkirche.ch

«In der Welt habt ihr Angst...»

Unsicherheit ist ein biblisches Kernthema und Sicherheit ein gesellschaftlicher Megatrend. Trotzdem bildet Sicherheit kein theologisches Thema. Ist christliche Freiheit zur Unsicherheit verdammt oder wie gehen Heil und Sicherheit zusammen?

Kurswoche, 16. bis 21. Juni, Theologisches Studienseminar VELKD, Pullach, Deutschland. Kursleitung: Bernd Berger und Frank Mathwig. Kosten: 1369.– (Kurs: 760.–, Unterkunft und Verpflegung: 560.–, AKV 49.–). Anreise individuell. Anmeldung erforderlich

Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft

Mehr Angaben zu den Anlässen unter cjaargau.ch

Jüdische Diaspora als Ort der jüdischen Heimat

Im Vortrag geht Dr. Martin Steiner, Theologe und Judaist, der Frage nach, wo die jüdische Heimat ist. Durch die für Juden in Europa im 19. Jahrhundert erlangte Emanzipation und Akkulturation veränderte sich grundlegend das Verständnis der Diaspora als eines Lebens im Übergang. Überlegungen zur Diaspora als alternativer Existenzform zum Sehnsuchtsort Heiliges Land, als neues Verständnis von Heimat in der Diaspora, wurden immer intensiver. Durch die Gründung des Staates Israels entstand die Frage nach einer Gleichgewichtung von Diaspora und Israel oder einer Bevorzugung für das Leben in Israel.

Mittwoch, 5. Februar, 19.30–21 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ölrainstrasse, Baden.

Weitere Veranstaltungen

Umgang mit Traumata und Stress

Es gibt viele Menschen, die ihre schweren Lebensereignisse nicht verarbeiten können. Betroffene bleiben in ihrer Vergangenheit gefangen und können an der Schwere des Lebens zerbrechen. Das nennen wir Trauma. In diesem Kurs wird ein Überblick über das komplexe Thema vermittelt und eine Anleitung für Laien gegeben, wie sie konkrete Hilfestellung leisten können. Die Weiterbildung ist geeignet für Personen, die im kirchlichen Umfeld oder sozialen Institutionen Verantwortung tragen: dazu gehören neben Sozialdiakonie, Religionspädagogik, Jugendarbeit, Pfarramt, Seelsorgediensten und soziale Diensten insbesondere auch Freiwillige, die sich

beispielsweise in der Migrationsarbeit engagieren.

Donnerstag, 23. Januar, 9–17.30 Uhr,
TDS Aarau, Frey-Herosé-Strasse 9.
Referentin: Gabriela Zindel, Trauma-
beraterin (FocusT), Kosten 160.–.
Anmeldung bis 7 Tage vor Veran-
staltungsbeginn unter [tdsaarau.ch/
weiterbildung/kuerzere-weiterbildungen/
traumata-stress](https://tdsaarau.ch/weiterbildung/kuerzere-weiterbildungen/traumata-stress)

Weiterbildungstag Kommunikation & Medien

Im Jahr 2025 organisiert die EKS den Weiterbildungstag Kommunikation & Medien gemeinsam mit der Schweizerischen Evangelischen Allianz und dem Dachverband Freikirchen.ch. Nach einer Keynote-Präsentation zu «Storytelling – die göttliche Kommunikation», werden zehn verschiedene Workshops angeboten:

- 1.) Millieugerechte Kommunikation
- 2.) Die Kunst des Fragens

- 3.) Kreatives Schreiben
- 4.) Kirche & Social Media
- 5.) Storytelling
- 6.) Überleben im Shitstorm
- 7.) Kommunikative Theologie
- 8.) Öffentlichkeitsarbeit
- 9.) Podcasts produzieren
- 10.) Campaining

Freitag, 25. April, 9–16 Uhr,
Momentum Church Aarau, Delfter-
strasse 14, Aarau. Kosten 150.–
(bar oder Twint vor Ort). Anmeldung
und weitere Informationen:
weiterbildungstag-kirchen.ch/

Ignatianische Exerzitien und Geistliche Begleitung

Das Lassalle-Haus führt 2025–2028 in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg Schweiz den ökumenischen Lehrgang «Ignatianische Exerzitien und Geistliche Begleitung» zum vierten Mal durch. Grundlage der Ausbildung bilden die Exerzitien (Geistli-

chen Übungen) von Ignatius von Loyola (1491–1556). Zeitgemäss interpretiert, haben sie nichts an Aktualität verloren. Der Lernprozess geschieht unter professioneller Begleitung und Supervision. Der Lehrgang dauert drei Jahre und wird mit einem DAS oder MAS der Universität Freiburg Schweiz und einem Zertifikat des Lassalle-Hauses abgeschlossen. Anmeldeschluss ist der 31. März. Am 14. Januar findet eine Informationsveranstaltung (in Bern und Online) statt.

**Dienstag, 14. Januar, 18.30–
20.30 Uhr,** Informationsveranstaltung.
aki Bern, Alpeneggstr. 5,
3012 Bern, gleichzeitig online. Weitere
Informationen: [www.lassalle-haus.org/
de/exerzitien-lehrgang](https://www.lassalle-haus.org/de/exerzitien-lehrgang). Anmeldung:
lehrgaenge@lassalle-haus.org,
041 757 14 43



benevol

benevol Aargau, die Fachstelle für freiwilliges Engagement im Kanton Aargau, berät, vernetzt und bietet Weiterbildungen im Zusammenhang mit freiwilligem Engagement an. Die Freiwilligen-Vermittlungsplattform benevol-jobs spielt dabei eine wichtige Rolle, denn hier finden Freiwillige und Organisationen zusammen. Der Verein ist im Kanton breit abgestützt und kann auf ein grosses Netzwerk zählen.

Wir suchen per 1. März 2025 oder nach Vereinbarung eine:n

Mitarbeiter:in Administration 20 %

Ihre Aufgaben: Sie...

- sind verantwortlich für die Administration unserer Kurse für Freiwillige und Koordinator:innen. Dies beinhaltet:
 - Anmeldewesen und Kontakt mit den Teilnehmenden
 - Rechnungsstellung und -kontrolle
 - Bereitstellung des Kursmaterials in Absprache mit den Referent:innen
 - Organisation von Räumen und Verpflegung
 - Erfassen der Kurse auf der Website
 - Mitarbeit beim Erstellen der Kursbroschüre

- arbeiten in der Mitgliederpflege und in der Buchhaltung mit. Dazu gehört:
 - Pflege der Datenbank
 - Erstellen der Mitgliederrechnungen und Zahlungskontrolle
- übernehmen weitere Aufgaben der Fachstelle, beispielsweise:
 - Unterstützung in der Organisation von Anlässen
 - Versände vorbereiten (Serienbriefe) und verschicken
 - Unterstützung des Teams bei weiteren Aufgaben

Ihr Profil: Sie...

- verfügen über eine Grundausbildung und Erfahrung im kaufmännischen Bereich
- sind routiniert im Umgang mit einer digitalen Arbeitsumgebung
- arbeiten selbständig und zuverlässig
- kommunizieren schriftlich und mündlich in gutem Deutsch
- sind flexibel und interessiert an vielfältigen Aufgaben in einer kleinen Organisation
- sind an Dienstagen grundsätzlich verfügbar

Unser Angebot: Wir...

- bieten eine abwechslungsreiche Stelle mit vielfältigen Aufgaben
- arbeiten in einem kleinen, kollegialen und erfahrenen Team mit flachen Hierarchien
- bieten faire und moderne Arbeitsbedingungen mit guten Sozialleistungen und Jahresarbeitszeit
- arbeiten eigenverantwortlich mit viel Selbstorganisation und Gestaltungsmöglichkeiten
- sind zentral gelegen in lebendiger Umgebung direkt beim Bahnhof Aarau

Wir freuen uns auf Ihr vollständiges Dossier (als PDF-Dokument) bis am 17. Januar 2025 an Samuel Steiner, Geschäftsleiter benevol Aargau, samuel.steiner@benevol-aargau.ch. Er steht auch bei Fragen zur Verfügung.

Kirchgemeinden

Samstag, 11. Januar, 8.30–16.30 Uhr
Vorbereitungstreffen Weltgebetstag
Kirchgemeindehaus, Etzelstrasse 22,
Wettingen

Pädagogisches Handeln

Montag, 13.–Freitag, 17. Januar
Themen im Medienverleih
Fachstelle Katechese Medien,
Hohlgasse 30, Aarau

Palliative Care

Donnerstag, 16. Januar, 18–21 Uhr
«Tiger und Büffel», Film und Austausch
Stadtmuseum, Schlossplatz 23, Aarau

Pädagogisches Handeln

! ausgebucht !

Freitag, 17.–Sonntag, 19. Januar
RefYoung Snow-Weekend 2025
Melchese-Frutt

Kirchenreform

Freitag, 17. Januar, 9–11.30 Uhr
Arbeitsgruppe Grossgemeinde
Kirchgemeindehaus, Etzelstrasse 22,
Wettingen

Kirchgemeinden

Samstag, 18. Januar, 8.30–16.30 Uhr
Vorbereitungstreffen Weltgebetstag
Länzihuus Suhr

Erwachsenenbildung

Samstag, 18. Januar,
Kursstart CAS Interkulturelle Theologie
und Migration
Universität Basel

Palliative Care

Montag, 20. Januar, 19–20 Uhr
Informationsabend Palliative Care
Haus der Reformierten, Aarau

Kirchenreform

Dienstag, 21. Januar, 18.30–20.30 Uhr
Workshop «Interprofessionelle Teams»
Online

Pädagogisches Handeln

Dienstag, 21. Januar, 9–12.30 Uhr
Vom Elternbrief bis zum Flyer
Kath. Landeskirche, Feerstrasse 8, Aarau

Palliative Care

Donnerstag, 23. Januar, 17–17.45 Uhr
Abschlussfeier Palliative Care
KUK, Schlossplatz 9, Aarau

Palliative Care

Donnerstag, 23. Januar, 18.30–20 Uhr
Referat Prof. Dr. Phil Larkin
KUK, Schlossplatz 9, Aarau

Kirchgemeinden

Donnerstag, 23. Januar, 18.30–20.30 Uhr
Erfahrungsaustausch Kirchenpflege-
präsidium
Online

Kirchenreform

Donnerstag, 30. Januar, 19–21 Uhr
Mitreden! bei der Kirchenreform
Kirchgemeindehaus Hunzenschwil

Ausblick

15. Januar
Redaktionsschluss a+o Februar 2025

19. Februar
Klimagespräche
Bullingerhaus Aarau

20. Februar
«Ente, Tod und Tulpe»:
Theater und Austausch
Stadtmuseum, Schlossplatz 23, Aarau

21. Februar
«Kennenlerntag Godly Play»
TDS, Frey-Herosé-Strasse 9, Aarau

27. März
Kunst und Glaube begegnen sich
Aargauer Kunsthhaus, Aarau

Impressum

Herausgeber
Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau

Redaktion
Informationsdienst Claudia Daniel-Siebenmann
(verantw.), Barbara Laurent

Redaktionsadresse
Reformierte Landeskirche Aargau
Stritengässli 10, Postfach, 5001 Aarau
062 838 00 18
ao@ref-aargau.ch, www.ref-ag.ch

Abonnements und Adressänderungen
Für neue Abonnements oder Adressänderungen:
Sekretariat der Landeskirche, Barbara Hofer
062 838 06 54, barbara.hofer@ref-aargau.ch

Layout
Blueheart AG, Aarau

Druck
Kasimir Meyer AG, Wohlen

erscheint monatlich
Für angestellte, ehrenamtlich und freiwillig
mitarbeitende Mitglieder der Landeskirche
Auflage: 2400

Redaktionsschluss
Nummer 2, Februar 2025
Mittwoch, 15. Januar

Tischlein deck dich in Oberentfelden



Foto: Fabio Baranzini

Die 161. Abgabestelle von Tischlein deck dich wurde in Oberentfelden eröffnet.

Als erste Foodwaste-Organisation der Schweiz rettet Tischlein deck dich seit nun genau 25 Jahren Lebensmittel vor der Vernichtung und bringt diese an die Orte, wo sie gebraucht werden. Am 18. Oktober auch an die die 161. Abgabestelle im Reformierten Kirchgemeindehaus in Oberentfelden. Zukünftig werden 31 Freiwillige jeweils freitags ab 14

Uhr Nahrungsmittel verteilen. Drei Freiwillige leiten die Abgabestelle als Co-Leitende und koordinieren die Einsätze.

Das Angebot von Tischlein deck dich wird von Menschen genutzt, die in einem finanziellen Engpass leben – darunter Working Poor, Familien, Alleinerziehende, Pensionierte und Menschen, die

Sozialhilfe oder Invalidenrente beziehen. Mit einem symbolischen Franken und einer Tischlein-deck-dich-Kundenkarte erhalten die Kundinnen und Kunden Lebensmittel für ihren Haushalt.

Informationsdienst